3-2011

angeln

in Mecklenburg-Vorpommern

Informationen · Themen · Berichte · Meinungen · Komentare

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Titelfoto1: Aalaktie

Foto: Verein SAV Boizenburg e.V.

Titelfoto 2: Gewässeruntersuchung mittels Elektrofischerei durch LAV M-V e.V. und SAV Boizenburg e.V.

Weitere Themen

Vereinigung VDSF und DAV *Seite 4 –6*

Gemeinnützigkeit von Vereinen *Seite 8 – 9*

Kreisgebietsreform und Fischereiaufsicht *Seite 10*

Verkehrssicherungspflicht *Seite 11*

Änderung Gewässerverzeichnis *Seite 33*

Foto: A. Schlüter

Deutscher Fischereitag in Dresden *Seite 4*

Foto: privat

Größter Fisch *Seite 12*

Foto: T. Wichmann

16. Gewässersymposium (Satower See) *Seite 14 – 17*

Foto:M. Voigt

Behindertenangeln in Sternberg *Seite 28*

angeln in Mecklenburg-Vorpommern

erscheint vierteljährlich und ist unentgeldlich
Auflage: 27.400

3 Ausgaben gefördert aus der Fischereiabgabe M-V,
1 Ausgabe finanziert durch LAV M-V e.V.

Herausgeber:
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Siedlung 18a, 19065 Görslow
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
E-Mail: lav-mv@t-online.de
Internet: www.lav-mv.de

Redaktion:
Thorsten Wichmann
(LAV-Vizepräsident für Umwelt
und Naturschutz, Vorsitz)
Axel Pipping *(LAV-Geschäftsführer)*
Andreas Schlüter
(Öffentlichkeits- und Naturschutzreferent
des LFV M-V e.V.)
Hans-Joachim Jennerich
(LFA M-V, Institut für Fischerei)
Ulrich Paetsch
(Binnenfischereiverband M-V)
Norbert Kahlfuss
(Kutter- und Küstenfischereiverband M-V)
Jörg Hiller *(LMS Landwirtschaftsberatung)*
Holger Schmietendorf
(Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Verbraucherschutz M-V)

Anschrift: siehe Herausgeber

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht nicht.

Satz und Druck:
Druckerei A. C. Froh
Inh. Thomas Leppin
Große Burgstraße 19
19395 Plau am See
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00
Fax.: 03 87 35 - 4 64 01
E-Mail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:
Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

© 2011 by Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Liebe Anglerinnen und Angler,

der Herbst hat begonnen und bringt sicher manch schönes Angelerlebnis. Im aktuellen Heft von „Angeln in M-V“ finden sich für jeden Angler interessante Informationen. Auf zwei Themen möchte ich besonders eingehen: die Einheit der Deutschen Anglerschaft und die Kreisgebietsreform in M-V.
Beginnend mit dem Fischereitag in Saarbrücken 2008, auf dem sich die Landesverbände des VDSF und das DAV erstmals trafen und sich alle für einen einheitlichen Dachverband aussprachen, über die Beschlüsse in den Landes- und Dachverbänden zur Fusion in 2009 bis hin zu den Gesprächen in der 12er Kommission mit den Festlegungen und einem Satzungsentwurf war ein weiter Weg. Der Zeitplan der Fusion des VDSF und des DAV zum 1.1.2012 wurde auf dem Deutschen Fischereitag in München im Herbst 2010 nochmals einstimmig bestätigt. Doch danach kamen die Gegner der Fusion wieder aus ihren Verstecken und waren unkonstruktiv tätig. Im Frühjahr 2011 wurden die Verhandlungen zur Fusion bekanntlich unterbrochen. Dankenswerter Weise führte die Androhung des Austritts des jeweils mitgliederstärksten Landesverbandes des DAV und VDSF, Brandenburg und Bayern, falls eine Fusion bis Ende 2012 nicht zustande kommt, zum Einlenken. In Dresden brachte am Rande des Deutschen Fischereitages eine Initiativgruppe die Entwicklung wieder in Fahrt, so dass der Weg für eine Fusion zum Ende 2012 frei wurde. Der Satzungsentwurf lag in Dresden vor, der Verschmelzungsvertrag ging den Verbänden letzte Woche zu und bis Jahresende werden noch Änderungsanträge der Verbände des künftigen Deutschen AngelFischerverbandes (DAFV) diskutiert. Der weitere Zeitplan ist im Heft nachzulesen. Eine starke einheitliche Interessenvertretung der Angler in Brüssel und Berlin ist alternativlos und lange überfällig. Die Landesverbände als juristische Personen bleiben danach weiterhin autonom in ihrem Agieren, kein Grund für übermäßiges Misstrauen (von beiden Seiten). Vor einem Jahr nach München sagte ich: „Am Ende wird doch noch alles gut.“ Es war aber noch nicht das Ende und deswegen noch nicht alles gut. Geben wir den Gegnern der Fusion keine Chance!

Das Verwaltungsgericht Greifswald machte am 18.9.2011 mit 5:4 Stimmen den Weg frei für das Inkrafttreten der Kreisgebietsreform in M-V. Damit entstehen 6 Großkreise und 2 Städte bleiben kreisfrei. Ob die Reform Finanzen und Personal in dem Umfang, wie im Gesetz beziffert, wirklich spart, wird erst die Zukunft zeigen. Das künftige Funktionieren wird auch nicht unbedingt leichter. Die Fischereiaufsicht für Küsten- und Binnenbereich ist bisher beim LALLF in Rostock angesiedelt. Für den Binnenbereich geht die Aufgabe an die Großkreise und Schwerin sowie Rostock über. Die fachliche und personelle Absicherung scheint uns bisher ungenügend gesichert. Der Koordinator der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht, Herr Andreas Reuter, mit Sitz im LALLF in Rostock, hat gute Arbeit geleistet. Bisher wird er über die Fischereiabgabe finanziert, die zu über 90% durch Einnahmen von den Anglern gespeist wird. Übernehmen die neuen zuständigen Gebietskörperschaften seine künftige Finanzierung oder wollen sie die Funktion etwa sterben lassen? Letztendlich ist auch der Status der ehrenamtlichen Fischereiaufseher unbefriedigend. Sie haben mit der Prüfung die Berechtigung zur Kontrolle der Ausübung von Fischerei und Angelei erworben. Wie wird eine einheitliche Umsetzung in Zukunft gewährleistet? Und ihre Ausweise laufen am 30.6.2012 aus. Doch so lange können wir auf eine Lösung nicht warten. Das Angebot des Landesanglerverbandes bzw. des Landesfischereiverbandes die Durchsetzung der hoheitlichen Aufgabe der Fischereiaufsicht zu übernehmen, lehnte die Politik bisher ab. Soweit sollte der Bürokratieabbau doch nicht gehen und den Kreisen musste ja auch etwas angeboten werden. Wir sind gespannt auf die Reaktionen des Landkreistages.
Viel Genuss bei der Lektüre und ein kräftiges Petri Heil für den Herbst.

Ihr Vizepräsident
Thorsten Wichmann

Vereinigungsweg für die Dachverbände DAV und VDSF – wird in richtiges Fahrwasser geleitet

Axel Pipping , Geschäftsführer LAV M-V e.V.

Die Landesverbände Bayern, Brandenburg und Thüringen haben eine neue Initiative „Pro Deutscher Angelfischerverband e.V.“ ins Leben gerufen, so dass jetzt ein klarer Fahrplan für die Vereinigung der beiden Dachverbände gegeben ist.
Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat den Verbänden dieser Initiative schriftlich seine Unterstützung hierzu mitgeteilt. Im Folgenden kann die Presseerklärung des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. zu dieser Initiative sowie der Zeitplan für die Vereinigung der beiden Dachverbände nachgelesen werden.

PRESSEMELDUNG

Bewegung in Fusionsverhandlungen

Präsidium des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. Peter Mohnert, Präsident

Die seit nunmehr fast 3 Jahren andauernden Fusionsgespräche zwischen dem Verband Deutscher Sportfischer e.V. und dem Deutschen Anglerverband e.V. sind im Jahre 2011 ins Stocken geraten; die Gründe hierfür sind bekannt. Eine Reihe von Landesverbänden des VDSF als auch der Landesverband Brandenburg im DAV e.V. wollten sich mit dieser Situation nicht abfinden und haben ihrerseits dankenswerterweise erneut die Initiative ergriffen. Am heutigen Tage, 21.07.2011, wurde den Präsidien des Verbandes deutscher Sportfischer e.V. als auch dem Deutschen Anglerverband e.V. eine diesbezügliche Initiative pro „Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV)” zugeleitet.
Beigefügt war der Vorschlag einer Satzung für diesen fusionierten Verband, der auf dem einstimmigen Votum des Verbandsausschusses und der Verhandlungskommission des VDSF vom April 2010 in Göttingen aufbaut.
Nach Überzeugung der Unterzeichner Präsident Manfred Braun für den Landesfischereiverband Bayern e.V. Präsident Eberhard Weichenhan für den Landesanglerverband Brandenburg e.V. Präsident Dietrich Roese für den Thüringer Landesangelfischereiverband e.V. ist dieser Entwurf „eine tragfähige Grundlage für Bestand und Arbeit des künftigen Gesamtverbandes.“
Dieser Grundsatzentwurf wurde am 01. September 2010 bei Einigung auf den nunmehr verwendeten neuen Namen des fusionierten Verbandes als auch im April 2011 seitens des Verbandsausschusses des VDSF nochmals einstimmig bestätigt und ist seit dieser Zeit auch die feste Überzeugung des Präsidiums und des Verbandsausschusses des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. Auf dieser Grundlage unterstützen sowohl der Präsident und das Präsidium des VDSF als auch die Landesverbände des Verbandes Deutscher Sportfischer nachdrücklich diese Initiative der 3 genannten Verbände und fordern alle Landesverbände in Deutschland auf, diesen Entwurf und die daraus folgenden Schritte zum „Deutschen Angelfischerverband e.V.“ wirkungsvoll zu unterstützen.
Aus dem Bekenntnis zu dieser Initiative wird klar ableitbar sein, wer wirklich ohne „wenn“ und „aber“ die Einigung der deutschen Angelfischerei auf der Grundlage dieses tragfähigen Satzungsentwurfes will.

Deutscher Fischereitag 2011 in Dresden

Axel Pipping , Geschäftsführer LAV M-V e.V.

Vom 30.08.2011 bis 01.09.2011 fand in Dresden der Deutsche Fischereitag statt.
Neben der Behandlung fischereilicher Probleme und zahlreichen interessanten Fachvorträgen hatte die Initiative „Pro Deutscher Angelfischerverband“ e.V. alle Mitgliedsverbände des DAV und des VDSF zu einer Beratung zum Stand der Verschmelzung der beiden Dachverbände eingeladen.
Diese Beratung war natürlich für uns Angler die wichtigste Veranstaltung des Fischereitages. Fast alle Landesverbände nahmen an dieser Veranstaltung teil.
Hierzu kann die gemeinsame Presseerklärung des DAV und VDSF nachgelesen werden.

Gemeinsame Information

der Präsidenten des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) und des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) zum Stand der Verschmelzung zu einem einheitlichen Verband anlässlich des Deutschen Fischereitages 2011 in Dresden

Peter Mohnert, Günter Markstein – Präsident VDSF, Präsident DAV

Foto: A. Schlüter

Die Initiativgruppe für eine Verschmelzung

Anlässlich des diesjährigen Deutschen Fischereitages hatte die „Initiative Pro Deutscher Angelfischerverband e.V." vom Landesfischereiverband Bayern e.V. und vom Thüringer Landesangelfischereiverband e.V. im VDSF sowie vom DAV-Landesanglerverband Brandenburg e.V. alle Mitgliedsverbände und Vorstandsmitglieder ihrer Dachverbände am 1. September 2011 nach Dresden eingeladen.

Da im Hinblick auf eine Fusion der beiden großen deutschen Anglerverbände gegenwärtige Unklarheiten und eventuelle Informationsdefizite ausgeräumt werden sollten, haben die Präsidenten der Bundesverbände, Peter Mohnert (VDSF) und Günter Markstein (DAV), diese Einladung begrüßt und sind ihr selbstverständlich gefolgt. Die Möglichkeit, verbandsübergreifend miteinander ins Gespräch zu kommen, haben ebenfalls zahlreiche Vertreter der Landesverbände von VDSF und DAV genutzt.

Die Präsidenten Mohnert und Markstein sprachen ihren Dank der Initiativgruppe dafür aus, dass sie den Geist der gemeinsamen 12er-Verhandlungskommission, die die Fusion inhaltlich vorbereiten sollte, wiederbelebt hat. Beide Präsidenten hatten zuvor bereits den von der Initiativgruppe vorgelegten Entwurf für die Satzung eines gemeinsamen Deutschen Angelfischerverbandes begrüßt. Gleichzeitig hatten sie einen Zeitplan veröffentlicht, der die Fusion von VDSF und DAV für Ende 2012 vorsieht.

Alle Teilnehmer der Gesprächsrunde in Dresden haben nun die zielgerichtete Umsetzung des Plans befürwortet. Deshalb haben die anwesenden Vertreter der VDSF-Mitgliedsverbände den Aufruf an ihr Präsidium formuliert, anlässlich der folgenden Beratung des Verbandsausschusses und der Hauptversammlung zu beantragen, bisherige Beschlüsse zur Satzung eines gemeinsamen Verbandes aufzuheben und den aktuellen Satzungsentwurf zur Bestätigung vorzuschlagen. Gleichzeitig haben die Vertreter der DAV-Verbände ihr Präsidium aufgerufen, im November eine Verbandsausschusssitzung anzuberaumen, um über den Satzungsentwurf abzustimmen.

Die „Initiative Pro Deutscher Angelfischerverband e.V." hat angekündigt, noch in der ersten Septemberhälfte den Präsidien der Dachverbände einen Verschmelzungsvertragsentwurf zu übermitteln. Dieser soll als Grundlage für die weiter notwendigen Abstimmungen in den Strukturen der Verbände dienen.

Beide Präsidenten, Peter Mohnert für den VDSF und Günter Markstein für den DAV, sowie die anwesenden Präsidenten und Vertreter der Landesverbände sind überzeugt, dass der vorliegende Satzungsentwurf inhaltlich die Realisierung der verbandspolitischen Grundsätze beider Verbände berücksichtigt. Somit können künftig gemeinsame Herausforderungen besser im Sinne von Millionen organisierten und nichtorganisierten Anglern angenommen werden.

Tag der Gewässerpflege 2012

Hiermit gibt der LAV M-V e.V. bekannt, dass im nächsten Jahr der Gewässerpflegetag **am 31.03.2012** landesweit stattfinden wird.

Wir bitten, diesen Termin in die Arbeitspläne aufzunehmen und hoffen auf eine rege Beteiligung an unserer gemeinsamen Aktion.

Gemeinsame Erklärung

der Präsidenten des Deutschen Anglerverbandes e.V und des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V.

Am 18.08.2011 trafen sich die Präsidenten des VDSF e.V. Peter Mohnert und des DAV e.V Günter Markstein zu einem internen Gespräch.
Nach der Klärung von Grundsatzfragen waren sich beide Präsidenten darin einig, auf der Grundlage der neuen Initiative der Landesverbände Bayern, Brandenburg und Thüringen die Vereinigung der beiden deutschen Anglerverbände mit allem Nachdruck zu unterstützen und mit den beiden geschäftsführenden Präsidien und allen Landesverbänden zu vollziehen. Beide Präsidenten sind davon ausgegangen, dass der gegenwärtige Satzungsentwurf alle Belange der deutschen Angelfischerei sicher abdeckt und so auch beschlossen werden kann. Der Aufnahme eines zusätzlichen Referates Meeresfischen hat der Präsident des VDSF bereits im Januar 2011 zugestimmt und wird dies so auch im Verbandsausschuss des VDSF unterbreiten. Zur Sicherung der Verschmelzung beider deutscher Anglerverbände bis spätestens Dezember 2012 schlagen beide Präsidenten in Abstimmung mit ihren geschäftsführenden Präsidien folgenden Zeitplan vor:

September 2011: Satzung des Deutschen AngelFischerverbandes (DAFV)	gilt wie vorgelegt mit der Ergänzung des Referates Meeresfischen als Arbeitspapier und Beschlussvorlage abgestimmt
September 2011: Vorlage des optimierten Verschmelzungsvertrages durch die Initiativgruppe Bayern, Brandenburg, Thüringen	
September 2011 bis November/Dezember 2011: Diskussion des Verschmelzungsvertrages in den Landesverbänden, juristische Prüfung	fundierte Änderungswünsche sind den geschäftsführenden Präsidien und den Landesverbänden bis zum 20.12.2011 zuzustellen
März/April 2012: Beschlüsse der Verbandsausschüsse des DAV (März) und des VDSF (April) zum Verschmelzungsvertrag	damit stehen ab April 2012 die beiden Grundsatzdokumente zur Verschmelzung als Arbeitsgrundlage für die weiteren darauf aufbauenden Dokumente des verschmolzenen Verbandes zur Verfügung
April bis Juni 2012: Erarbeitung der Finanzordnung, Auszeichnungsordnung, Geschäftsordnung etc. Ausschreibung zur Findung eines neuen Logos für den DAFV Ausschreibung für den Geschäftsführer des DAFV	durch die geschäftsführenden Präsidien in Zusammenarbeit mit den Geschäftsstellen, im Juni gehen alle erarbeiteten Dokumente in die LV
Juni bis September 2012: Prüfung der Dokumente in den Landesverbänden	fundierte Änderungswünsche an die geschäftsführenden Präsidien
September 2012: Verbandsausschusssitzungen des VDSF e.V. und des DAV e.V.	Bestätigung der Dokumente; Beschlüsse, Satzung, Verschmelzungsvertrag und der weiteren Arbeitsdokumente, die so der außerordentlichen Mitgliederversammlung der beiden Verbände zur rechtsbeständigen Beschlussfassung übergeben werden
November 2012 vormittags: Außerordentliche Mitgliederversammlungen des VDSF und des DAV am gleichen Ort parallel	Fassung aller notwendigen in Satzung und Verschmelzungsvertrag festgelegten Beschlüsse zur Verschmelzung

des DAV e.V. und des VDSF e.V. in beiden Verbänden,
notarielle Anwesenheit erforderlich

November 2012 nachmittags:
Gemeinsame außerordentliche Mitgliederversammlung des DAFV

rechtsbeständige Bestätigung der neuen Satzung und des Verschmelzungsvertrages unter notarieller Anwesenheit, rechtsbeständige Bestätigung der weiteren Dokumente,Wahl des Präsidiums des DeutschenAngel-Fischerverbandes e.V. (DAFV)

Bei fördernder Mitarbeit aller Landesverbände ist die Vereinigung der beiden deutschen Anglerverbände zu einer mit einer Stimme sprechenden Interessenvertretung der deutschen Anglerschaft sicher gewährleistet.
Beide Präsidenten haben auch absolute Übereinstimmung darin, sich energisch dem Ansinnen von Brüssel zu widersetzen, im Rahmen der Neuregelung einer „Gemeinsamen Fischereipolitik“ auch den Süßwasserbereich in den Bundesländern einschl. der Aquakultur regeln zu wollen. Dazu werden beide Verbände sowohl in Berlin als auch in Brüssel eindeutig Stellung beziehen und bitten dazu alle Landesverbände um Unterstützung. Der „Fisch des Jahres 2012“ wird gemeinsam proklamiert.

Neuer Internetauftritt des LAV M-V e.V.

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.

Foto: lav

Seit Kurzem hat der Landesanglerband Mecklenburg-Vorpommern e.V. eine neu gestaltete Website.
Unter www.lav-mv.de kann man jetzt wesentlich mehr Informationen zum Angeln, zu gesetzlichen Regelungen, Vorteilen der Mitgliedschaft in einem Verein, Bootsversicherungen, größten gefangenen Fischen, Terminen, Informationen des Verbandes, Naturschutzthemen etc. abrufen. Vieles kann man sich herunterladen und/oder ausdrucken. So ist z.B. beim digitalen Gewässerverzeichnis für die einzelnen Seen des LAV M-V e.V. neben den genauen Daten über Größe, Tiefe, Angelbeschränkungen, Zuwegung etc. eine detaillierte Tiefenkarte vorhanden, mit deren Hilfe ein Angelansitz schon ziemlich gezielt planbar ist.
Im neu gestalteten Shop kann man online sowohl Werbeartikel des Verbandes (Anhänger, Anstecker, Aufkleber, Aufnäher, Basecaps, T-Shirts, Fischtafeln etc.) als auch eine Reihe toller Messer (Sammlermesser zum „Fisch des Jahres“, Filetiermesser etc.) erwerben.
Sehr wichtig ist auch die Tatsache, dass man durch kostenloses Abonnieren eines RSS-Feeds sofort neue Mitteilungen des LAV M-V e.V. in seinem E-Mail-Account erhält.

Ein ganz neues Produkt des LAV M-V e.V. ist die AALAKTIE, die ebenfalls online geordert werden kann. Dabei hat man die freie Wahl der Summe, die man für den Besatz der Gewässer unseres Bundeslandes und damit den Erhalt der Aalbestände spenden möchte.

Steuerliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit – Ein Leitfaden für Anglervereine

Dr. Björn Höftmann

Steuerliche Gemeinnützigkeit ist mit zahlreichen Vergünstigungen verbunden. Wesentliche Vorteile sind die weitgehende Steuerfreiheit bei der Körperschaft- und Gewerbesteuer, die Ermäßigung beim Umsatzsteuersatz in den meisten Betätigungsbereichen, die Befreiung vom Kapitalertragsteuerabzug auf Vermögensanlagen, die Steuerbefreiung für Grundbesitz, die schenkung- und erbschaftsteuerliche Befreiung auf erhaltene Zuwendungen sowie die Spendenberechtigung. Daneben ermöglicht die Gemeinnützigkeit im Rahmen der Höchstbeträge die Gewährung steuerfreier Bezüge für nebenberufliche Tätigkeiten (Ehrenamts- und Übungsleiterpauschale). Außerdem werden in der Praxis häufig bestimmte öffentliche Zuschüsse nur für gemeinnützige Einrichtungen bewilligt. Nicht zuletzt verpflichtet die Satzung des LAV auch seine Mitglieder zur Verfolgung gemeinnütziger Zwecke und eine Mittelausreichung an nicht gemeinnützig anerkannte Mitglieder scheidet von vornherein aus.

Die Kehrseite der zahlreichen Vorteile der Gemeinnützigkeit ist die strenge Bindung an die Auflagen des Gemeinnützigkeitssteuerrechts, welches Auswirkungen vor allem auf die Rechnungslegung und die Verantwortlichkeiten der Vorstände hat. Doch auch wenn die Gemeinnützigkeit letztlich mit zusätzlicher Bürokratie verbunden ist, ist sie etwas Positives und sollte von jedem Mitgliedsverein des LAV angestrebt werden.

Die erstmalige Anerkennung sowie die laufende Aufrechterhaltung der Gemeinnützigkeit liegen in der Eigenverantwortung eines jeden Mitgliedsvereins und sollten von den Vereinsvorständen aktiv und zielgerichtet betrieben werden.

Doch wie werde ich als ordnungsgemäß in das Vereinsregister eingetragener rechtsfähiger Verein steuerlich als gemeinnützig anerkannt? Der vorliegende Beitrag möchte eine kurze Orientierung für Vereinsvorstände geben, wie eine bisher noch nicht erfolgte steuerliche Anerkennung zu bewirken und wie diese in der Folgezeit aufrechtzuerhalten ist.

Über die Gemeinnützigkeit eines Vereins entscheidet das Finanzamt im Veranlagungsverfahren, ein eigenständiges Anerkennungsverfahren gibt es nicht. Auch wenn es daher an sich nicht erforderlich ist, vor Ablauf des (ersten) Kalenderjahres die Anerkennung zu beantragen, kann jedem Verein aus Gründen der Planbarkeit und Risikovermeidung im eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, durch Beantragung einer sogenannten „vorläufigen Bescheinigung“ die steuerliche Anerkennung umgehend und vor Erlass des ersten Steuerbescheids zu beantragen. Die Beantragung der vorläufigen Anerkennung beim zuständigen Finanzamt kann grundsätzlich durch formlosen Brief erfolgen. Meist wird der Antrag auf vorläufige Bescheinigung jedoch im amtlichen Fragebogen zur steuerlichen Erfassung von Vereinen (Vordruck Gem MV 39) gestellt, indem bei den steuerlichen Angaben das entsprechende Kästchen angekreuzt wird. In beiden Fällen sind beim Finanzamt eine Kopie der Satzung und des (elektronischen) Vereinsregisterauszugs einzureichen.

Foto: A. Schlüter

Aalbesatz durch Angler

Maßgeblich für die steuerliche Anerkennung der Gemeinnützigkeit ist, dass die Satzung und die tatsächliche Geschäftsführung den Anforderungen des Gemeinnützigkeitssteuerrechts entsprechen. Die vorläufige Anerkennung erfolgt dabei zunächst ausschließlich auf der Grundlage der vorgelegten Satzung. Hier kann, gerade bei späteren Änderungen in der Satzung, zusätzlich die Einholung einer Vorabgenehmigung durch das Finanzamt ratsam sein.

Der aus steuerlicher Sicht erforderliche Mindestinhalt der Satzung eines gemeinnützigen Vereins ergibt sich aus der amtlichen Mustersatzung, welche als Anlage 1 zur Abgabenordnung zu finden ist. Hiernach müssen vor allem geregelt sein der konkrete gemeinnützige Zweck (vorliegend: Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege), die Verpflichtung zur ausschließlichen, unmittelbaren und selbstlosen Verfolgung dieses gemeinnützigen Zwecks und zur satzungsgemäßen Mittelverwendung sowie die Verwendung des Vereinsvermögens bei Auflösung des Vereins bzw. Wegfall der Gemeinnützigkeit. Die zivilrechtlichen Anforderungen des BGB an eine Vereinssatzung sind zusätzlich zu beachten, so dass die Satzung darüber hinaus mindestens Angaben zum Vereinsnamen, zum Vereinssitz, über den Eintritt und Austritt der Mitglieder, über den Umfang und die Höhe der von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge, zur Bildung

des Vereinsvorstands und zur Einberufung und Beschlussfassung der Mitgliederversammlung enthalten wird. Weitere Regelungen, etwa zur Mitgliedschaft in anderen Organisationen (LAV), zur Kassenprüfung oder zur näheren Ausgestaltung der Vereins- und Vorstandsarbeit werden häufig aus Zweckmäßigkeitserwägungen zusätzlich in Satzungen aufgenommen.

Liegen die gemeinnützigkeitsrechtlichen Voraussetzungen vor, so erteilt das Finanzamt bei Neuanträgen die vorläufige Bescheinigung, in der für die Dauer von längstens 18 Monaten die steuerliche Gemeinnützigkeit bestätigt, die Kapitalertragsteuerabzugsbefreiung befristet bescheinigt und ein Termin für die Einreichung der ersten Gemeinnützigkeitserklärung gesetzt wird. Damit kann der Verein sodann unter Berufung auf die vorläufige Anerkennung als gemeinnützige Einrichtung auftreten. Auf den Spendenbescheinigungen nach den durch das Bundesfinanzministerium bekanntgemachten amtlichen Mustern für Zuwendungsbestätigungen ist auf die vorläufige Bescheinigung zwingend Bezug zu nehmen.

Zu einem späteren Zeitpunkt prüft das Finanzamt anhand der Gemeinnützigkeitserklärung und der als Anlagen hierzu einzureichenden Unterlagen endgültig die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit und stellt bei Vorliegen einen Freistellungsbescheid aus, der an die Stelle der vorläufigen Bescheinigung tritt. Mit dem Freistellungsbescheid wird verbindlich bescheinigt, dass ein Verein gemeinnützig ist, von der Körperschaft- und Gewerbesteuer und vom Kapitalertragsteuerabzug befreit sowie zum Spendenbezug berechtigt ist. In den Zuwendungsbestätigungen ist nunmehr auf diesen Freistellungsbescheid Bezug zu nehmen.

Neben dem amtlichen Vordruck Gem 1 sind zumindest die Gewinnermittlung und das Protokoll der Mitgliederversammlung einzureichen, selten zusätzlich noch ein Tätigkeitsbericht, bedarfsweise die Mitteilung einer noch nicht genehmigten Satzungsänderung sowie die Beitragsordnung.

Die Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit sind regelmäßig alle drei Jahre nachzuweisen, so dass die Gemeinnützigkeitserklärungen für einen zusammengefassten Zeitraum von drei Jahren eingereicht werden können.

Beim Nachweis, dass der Verein in seiner tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar auf seine satzungsgemäßen steuerbegünstigten Zwecke gerichtet ist, kommt der Gewinnermittlung eine zentrale Rolle zu. Auch wenn es für Vereine an sich keine gesetzlich vorgeschriebene Form der Rechnungslegung gibt, entspricht es allgemeiner Praxis, die Gewinnermittlung an den Anforderungen des Gemeinnützigkeitssteuerrechts auszurichten. Hiernach erfolgt die Rechnungslegung grundsätzlich jährlich durch eine Jahresabrechnung, welche aus einer Einnahmen-/ Ausgabenrechnung, einer Vermögensrechnung und einer Mittelverwendungsrechnung besteht. Dabei hat die Einnahmen-/ Ausgabenrechnung sinnvollerweise die vier unterschiedlichen steuerlichen Tätigkeitsbereiche (ideeller Bereich, Vermögensverwaltung, Zweckbetrieb und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb) getrennt darzustellen.

Besonderes Augenmerk bei der turnusmäßigen Beurteilung der Gemeinnützigkeit wird seitens der Finanzämter zumeist auch auf die satzungsgemäße und zeitnahe Mittelverwendung gelegt, was neben möglichen Problemen in Verlustsituationen vor allem eine nachvollziehbare und dokumentierte Entwicklung der Rücklagen erforderlich macht.

Separate Körperschaft- bzw. Gewerbesteuererklärungen werden unterhalb der Umsatzgrenze von derzeit 35 TEUR im Bereich der wirtschaftlichen Betätigung in der Regel nicht angefordert. Sofern dennoch eine Körperschaft- bzw. Gewerbesteuererklärung abzugeben sind, sind diese jährlich einzureichen. In derartigen Fällen erfolgt die Freistellung für die begünstigten Tätigkeitsbereiche in einer Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid.

Im Freistellungsbescheid wird durch das Finanzamt bestätigt, dass der Verein nach der tatsächlichen Geschäftsführung als gemeinnützige Einrichtung von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit ist. Gleichzeitig werden für die Zukunft unter Normierung des konkreten gemeinnützigen Zwecks der Umfang der Spendenberechtigung und die befristete Befreiung des Vereins vom Kapitalertragsteuerabzug bescheinigt. Durch letzteres ist die Beantragung einer gesonderten Nichtveranlagungsbescheinigung zum Nachweis der Befreiung vom Kapitalertragsteuerabzug entbehrlich. Der Freistellungsbescheid dient dabei für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren ab Erlass als Grundlage für auszustellende Spendenbescheinigungen.

In seltenen Fällen führt das Finanzamt neben der Nachschau an Amtsstelle anhand der Erklärung und der eingereichten Unterlagen eine Betriebsprüfung durch, was jedoch meist nur bei Vereinen mit nennenswertem wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb oder bei Auffälligkeiten erfolgt.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die steuerliche Gemeinnützigkeit zwar mit gewissen Formalien einhergeht und damit das Ehrenamt zeitlich belastet, diese jedoch überschaubar und mit zahlreichen Vergünstigungen verbunden sind. Allen Vorständen von im LAV organisierten Anglervereinen, die bisher noch nicht formal als steuerlich gemeinnützig anerkannt sind, kann daher nur dringend empfohlen werden, die steuerliche Anerkennung auf dem Antragsweg zu betreiben und in der Folge durch entsprechende Nachweise aufrechtzuerhalten.

Dr. Björn Höftmann ist Partner der Höftmann & Partner, Wirtschaftsprüfer - Steuerberater – Vereidigter Buchprüfer, Hamburg und Schwerin; Steuerberater des LAV

Kreisgebietsreform und Fischereiaufsicht - Chance oder Risiko?

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.
Liane Janssen, Referentin für Fischereiaufsicht des LAV M-V e.V.

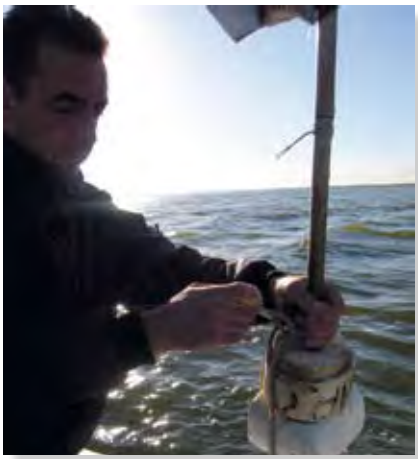


Foto: A. Schlüter

Kontrolle der Netzmarkierung am Bodden

Nun ist es also gerichtlich bestätigt: Die Kreisgebietsreform und mit ihr die Funktionalreform kommen in der Form wie geplant. Die Einsprüche der verschiedenen Gegner wurden abgewiesen. Das bedeutet, dass aus 12 Landkreisen 6 Großkreise werden und nur noch 2 kreisfreie Städte (Schwerin, Rostock) übrig bleiben. Dass es sich bei einigen dieser Kreise um Flächen handelt, die meist deutlich größer als das Saarland sind, sei dabei nur am Rande erwähnt. Da Verwaltungsakte im Verständnis des Bürgers gut durchdachte Vorgänge mit gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz in der Arbeit von Ämtern und Behörden sein sollten, stellt sich nun die Frage, ob alle anstehenden Aufgaben auch wirklich besser, schneller und kostengünstiger durchführbar sein werden?

Schon im Vorfeld gab es eine Reihe von Vermutungen, auf welchen Sektoren mit Problemen zu rechnen sein wird. Die Frage der Kostenreduzierung durch diese Kreisgebietsreform steht aber noch auf einem ganz anderen Blatt, denn die Kreisverwaltungen sind oftmals mehrfach vorhanden und müssen teilweise umziehen, mit allen Zusatzkosten. Auch das System der Müll- und Altpapierbeseitigung ist in manchen – zukünftig in einem Kreisgebiet liegenden Regionen – sehr unterschiedlich geregelt.

Selbst die Kfz-Kennzeichen der neuen Kreise waren ein Thema, über welches aus Gründen der Identifizierung mit der Herkunft des einzelnen Autofahrers nicht nur an Stammtischen diskutiert wurde. Aus Sicht des LAV M-V e.V. gibt es aber ganz andere Befürchtungen! So war und ist bisher die Fischereiaufsicht Aufgabe der Oberen Fischereibehörden und wird in hoher Qualität vom Amt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) in Rostock organisiert. Das trifft sowohl an den Küstengewässern (Landeshoheitliche Pflicht) als auch für die Binnengewässer zu.

Neben hauptamtlichen Fischereiaufsehern (Bedienstete des LALLF) steht für die Erfüllung dieser Aufgaben eine Vielzahl ehrenamtlicher, durch das LALLF bestellter Fischereiaufseher zur Verfügung, die sich mit enormem persönlichem Engagement für die Durchsetzung der Einhaltung gesetzlicher Regelungen und verbandlicher Festlegungen einsetzen.

Dass diese Arbeit notwendig ist, zeigt das hohe Niveau an Anzeigen, die im Rahmen der Kontrollen erstattet werden mussten. Dabei sind die Verstöße nicht nur im Binnenland sondern oft auch an Küstengewässern z.B. beim Herings- und Brandungsangeln zu verzeichnen.

So sind in den letzten Jahren jeweils durchschnittlich 1750 rechtswidrige Handlungen gegen fischereirechtliche Vorschriften registriert worden. Mehrheitlich wurden diese Feststellungen durch Mitarbeiter des LALLF (ca. 50 % der Gesamtanzeigen) bzw. durch ehrenamtliche Fischereiaufseher (ca. 30 %) zur Anzeige gebracht. Auch der weitere Umgang mit den Anzeigen (Ahndung von Ordnungswidrigkeiten, Weiterleiten der vorgeprüften Verfahren bei Verdacht auf eine Strafftat an die Staatsanwaltschaft) obliegt derzeit dem LALLF als zuständiger Behörde.

Im Zusammenhang mit der Funktionalreform und der Übertragung von Aufgaben aus den Landesämtern in die Obliegenheiten der Kreise und kreisfreien Städte ist nunmehr die Fischereiaufsicht an den Binnengewässern abgestuft worden. Dies bedeutet, dass die Aufgaben des LALLF in Zukunft bei den Küstengewässern enden und die Aufsicht über die Fischerei an und auf den Binnengewässern den Landkreisen und kreisfreien Städten obliegen wird.

Sehr bedenklich ist, dass per Gesetz alle Bediensteten der jeweiligen Landkreise bzw. der kreisfreien Städte Fischereiaufseher sind. Diese Aufgabenübertragung ist völlig unabhängig vom Wissenstand bzw. von der Interessenlage der jeweiligen Mitarbeiter. Konnte man bislang auf das in Mecklenburg-Vorpommern einheitlich hohe Niveau der umfänglichen Ausbildung der Fischereiaufseher (Gesetzeskunde, Gewässerkunde, Biologie der Fische, Fangtechniken und Fanggeräte) bauen, besteht in den Ämtern der zukünftigen Großkreise weder personell noch fachlich ein entsprechender Stamm an geschultem Personal.

Dies lässt von Seiten der im LAV M-V e.V. organisierten 579 ehrenamtlichen Fischereiaufseher Zweifel daran aufkommen, dass in Zukunft die Fischereiaufsicht auf einer Ebene wahrgenommen werden wird, die die Gewähr für größtmögliche Wirtschaftlichkeit, Rechtssicherheit und fachliche Qualität bietet.

Zudem glaubt diesseits niemand wirklich daran, dass die verantwortlichen Mitarbeiter der Großkreise regelmäßig zu Kontrolleinsätzen an

Foto: A. Schlüter

Fischereiaufsicht am Binnensee

die Gewässer fahren werden. Vielmehr steht zu erwarten, dass sich die Aufgabenübertragung auf die Bearbeitung der eingehenden Anzeigen und gegebenenfalls der Koordination der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht beschränken wird. Ungeklärt ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch, wie die Großkreise mit der Thematik: Ehrenamtliche Fischereiaufsicht umgehen werden? Sicher ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch, dass mit der Aufgabenübertragung die Landkreise die Möglichkeit erhalten haben, auf Antrag ehrenamtliche Fischereiaufseher zu bestellen. Ausführungsbestimmungen diesbezüglich fehlen jedoch. Die derzeitige Regelung, dass im Zusammenhang mit der Verpflichtung eines Fischereiaufsehers von diesem zu verauslagende Kosten (30,- € für den Eignungstest, 20 € für die Verpflichtung) entstehen, muss auf jeden Fall abgeändert werden!

Gleichermaßen fehlt es noch an einer Bestimmung, wie in Zukunft die Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Fischereiaufseher gehandhabt werden soll.

Die derzeitige gesetzliche Regelung ist darauf abgestellt, dass das LALLF als zentrale Stelle die Entschädigungen vergibt. Die dazu von den Gruppenleitern der ehrenamtlichen Fischereiaufsicht zu erarbeitenden Jahresberichte werden vom Koordinator für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht, Herrn Andreas Reuter, ausgewertet und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufgearbeitet. Praxis ist dabei, dass das Landwirtschaftsministerium die Höhe der für die ehrenamtliche Fischereiaufsicht in Mecklenburg-Vorpommern zu verauslagenden Mittel bestimmt. Nach welchem Verteilungsprinzip diese Gelder an die Großkreise gehen sollen, bleibt zu klären.

Letztendlich ist auch der Status der ehrenamtlichen Fischereiaufseher nicht befriedigend. Sie haben mit der Prüfung die Berechtigung zur Kontrolle der Ausübung von Fischerei und Angelei erworben, besitzen jedoch keine zivilrechtliche Handlungsfähigkeit. Im Zusammenhang mit dieser von vielen nicht gewollten und unzweckmäßigen Umstrukturierung sind Chancen vertan worden, mit einer Zuordnung der hoheitlichen Aufgaben der Fischereiaufsicht an den Landesfischereiverband M-V e.V. eindeutige Regelungen für die Zukunft zu schaffen.

Der Präsident des Binnenfischereiverbandes von Mecklenburg-Vorpommern ist 60

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.

Foto: T. Wichmann

Der Jubilar mit seiner Aalaktie

Herr Ulrich Paetsch, Präsident des Landesverbandes der Binnenfischer Mecklenburg-Vorpommern e.V. und gleichzeitig Prokurist der Müritz-Plau GmbH in Waren, hatte am 15.07.2011 in die Rotunde Damerow eingeladen, um seinen 60. Geburtstag zu feiern.

In sehr angenehmem Ambiente wurde mit den zahlreich anwesenden Gästen mit Ihm auf sein Wohl angestoßen, Glück, Gesundheit und weiterhin Erfolg in Beruf und Funktion als Präsident gewünscht und gemeinsam einige auserlesene Spezialitäten, vor allem aus Fisch, genossen. Neben den vielen, sehr originellen Geschenken bekam Herr Paetsch vom Landesfischereiverband auch eine Aalaktie über 70,- € überreicht. Damit trägt auch er zur Bestandserhaltung bzw. Stabilisierung des Aalbestandes in unserem Bundesland bei. Die Einnahmen aus dieser – nicht im eigentlichen Sinne als Aktie zu bezeichnenden – Spen-

de dienen ausschließlich dem Aalbesatz für Gewässer in Mecklenburg-Vorpommern. Damit wird versucht, dem abnehmenden Bestand des Aals entgegenzuwirken.
In den Gesprächen mit den verschiedenen Gästen resümierte Herr Paetsch, dass er als Prokurist der Warener Fischer einige knifflige Situationen – besonders in der Zeit der Wende – erlebt und viele bürokratische Klippen umschifft hat. Mittlerweile könne man jedoch sagen, dass sich all' die Mühen und Strapazen gelohnt haben und die Warener Fischer eine solide Firma mit vielen Standbeinen an der Müritz geschaffen haben.
Im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Präsident des Landesverbandes der Binnenfischer Mecklenburg-Vorpommerns e.V. musste er feststellen, dass es sehr viele „Baustellen" gibt, die nur mit viel Engagement und konsequentem Nachhaken beseitigt werden können.
Besonders viel Aufwand erforderten die immer weiter zunehmenden Reglementierungen seitens der EU und die teilweise nicht nachzuvollziehenden Anforderungen des Natur- und Artenschutzes.

Hinweise zur Verkehrssicherungspflicht

Axel Pipping, Geschäftsführer LAV M-V e.V.

Bezugnehmend auf viele Anfragen in der Geschäftsstelle, ob die Verkehrssicherungspflicht für Bootsstege im Haftpflichtvertrag des Landesanglerverbandes mitversichert ist, möchten wir hierzu folgendes mitteilen:
Im Versicherungsvertrag des LAV M-V e.V. ist festgeschrieben:
gemäß 2) der ….Besonderen Versicherungsbedingungen ist mitversichert: Die gesetzliche Haftpflicht als Eigentümer, Mieter, Pächter, Nutznießer von Grundstücken, Gebäuden, Räumlichkeiten und Gewässern, die dem gewöhnlichen satzungsgemäßen Verbands- bzw. Vereinszweck diesen, auch soweit sie an Dritte vermietet, verpachtet oder sonst überlassen werden… Mitversichert ist auch die gesetzliche Haftpflicht als Bauherr… Hierunter fallen selbstverständlich auch Bootsstege und die aus dem Betrieb hergeleitete Verkehrssicherungspflicht.

Aktueller Stand „Größter Fisch 2011" Stand 06.09.2011

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.

Kurz vor dem Beginn der gezielten Angelei auf Hecht und andere Raubfische im beginnenden Herbst sowie der besten Zeit für das Brandungsangeln möchte ich ein Resümee der bisherigen Fangergebnisse ziehen.
Auffallend ist die deutlich geringere Anzahl eingegangener Fangmeldungen im Vergleich zum Vorjahr!
Am regnerischen Wetter kann es eigentlich nicht liegen, denn die Fische sind sowieso im Wasser und die Angler sollten entsprechende Kleidung besitzen.
Viel mehr glaube ich, dass die z.T. zu kalte Sommerzeit die Beißlaune der Schuppenträger negativ beeinflusste und die wahrhaft sintflutartigen Regengüsse vielerorts das Angeln verhinderten. In einigen Bereichen kam man nicht einmal in die Nähe der regulären Gewässer, da die Überflutungen Gewässerränder verschwimmen ließen.
Außerdem hatten Angler und Bootsbesitzer viel mehr damit zu tun, Anglerheime, Bootsschuppen etc. vor den Fluten zu schützen bzw. danach wieder funktionsfähig zu machen.
Erstaunlich ist das bisherige Fehlen von Plattfischen in den Meldungen.
Im vergangenen Jahr sind bei einer

Foto: privat

Graskarpfen, 23 kg, 111 cm, Karsten Klöhn

Foto: privat

Aal 2045 g, 98 cm, Frank Miemitz

Reihe dieser Arten sehr gute Fische geangelt worden. Wollen wir sehen, was der Herbst bringt? Trotz alledem sind tolle Fische geangelt worden. Ganz erstaunlich ist die Meldung der sehr großen Makrele von immerhin 1,250 kg und 48 cm. Diese würde auch in Norwegen aller Achtung wert sein. Natürlich ist der Zander aus dem Ribnitzer Bodden mit 9,2 kg ein echter Hammer, ebenfalls die Graskarpfen und Karpfen, die in diesem Sommer erbeutet wurden. Ein toller Fisch ist auch die Meerforelle von gut 20 Pfund.
Man sieht also, dass in M-V immer gute Fische gefangen werden können. Man muss nur angeln gehen!
Wer in der einen oder anderen Kategorie noch Kandidaten für die Wertung hat, kann bei der OZ (volker.penne@ostsee-zeitung.de), im Angelfachmarkt Rod's World Rostock (rostock@rodsworld.de) und beim LAV M-V e.V. (lav-mv@t-online.de) seine Fangmeldung mit Bild (Maßband/Zollstock anlegen!) und allen Daten abgeben.
Petri Heil!

Fischart	Gewicht (KG)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,045	98	Frank Miemitz	14.08.	Passower See
Aland	1,950	53	Mario Voigt	09.05.	Brüeler Bach
Barsch	1,710	47	Rene Klenner	28.06.	Löcknitz
Blei	3,820	64	Michael Gruse	30.04.	Warnow
Döbel	1,970	53	Peter Strey	17.04.	Oberuecker Torgelow
Graskarpfen	23,000	1,11	Carsten Klöhn	07.07.	Löcknitzer See
Hecht	14,480	125	Roland Thießen	01.02.	Kleine Müritz
Hering	0,350	33	Günter Schwebke	09.04.	Ostsee
Hornhecht	0,840	74	Bernd Schollbach	06.05.	Ostsee
Karpfen	17,200	89	Jörg Gruse	06.05.	Sternberger See
Makrele	1,250	48	Jörg Rosengarth	01.06.	Ostsee Kühlungsborn
Meerforelle	10,150	94	Andreas Stach	25.04.	Ostsee
Plötze	0,820	39	Klaus Dieter Rinow	04.06.	Barthe
Rotfeder	0,960	36	David Behnke	15.04.	Müritz
Schleie	2,500	52	Michael Schmidt	31.05.	Groß Lüsewitzer See
Ukelei	0,056	18	Enrico Nagel	07.07.	Uecker
Zander	9,200	92	Michael Jacobsen	16.04.	Bodden
Zope	0,900	47	Patrick Rohr	26.03.	Elbe bei Rüterberg

Stellenausschreibung

Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

stellt zum 01.04. 2012 einen Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin für Gewässerwirtschaft ein.

Aufgabengebiete:
- konzeptionelle und operative Arbeit bei der Bewirtschaftung von Gewässern;
- enge Zusammenarbeit mit Verbänden, Vereinen, Fischereibetrieben und Behörden in fischereilichen und naturschutzfachlichen Fragen;
- Unterstützung und kooperative Zusammenarbeit mit den Mitgliedsvereinen des Verbandes;
- Weiterbildungsmaßnahmen für Vereins- und Kreisgewässerwarte;

Voraussetzungen:
- abgeschlossenes Hochschul- bzw. Fachschulstudium der Fischereiwissenschaften oder Meisterausbildung;
- mehrjährige Erfahrung in der Berufs- und/oder Angelfischerei; Kenntnisse/Erfahrungen in der Verbandsarbeit;
- Kenntnisse/Erfahrung in Umwelt-, Naturschutzfragen;
- MS-Office-Kenntnisse
- hohes Maß an Flexibilität, Belastbarkeit, Kontaktfreude und Teamfähigkeit

Arbeitsort ist am Sitz des Verbandes in Görslow. Die Stelle ist eine unbefristete Vollzeitstelle, die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Als Einarbeitungszeit sind 6 Monate vorgesehen. Diese wird als Probezeit festgesetzt.
Ihre Bewerbung (einschließlich Lebenslauf, beruflicher Werdegang und Gehaltsvorstellung) senden Sie bitte bis zum 31.10. 2011 an folgende Adresse:

Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Siedlung 18 a
19065 Görslow

16. Gewässersymposium zu Ergebnissen der Überwachung in Gewässern M-V

Mario Voigt, LAV M-V e.V.; Thorsten Wichmann, LMS Landwirtschaftsberatung

Unter dem Motto „20 Jahre Gewässerschutz in Mecklenburg-Vorpommern“ fand am 24. Mai das diesjährige Gewässersymposium in der Fachhochschule in Güstrow statt. Die aktuellen Ergebnisse der Gewässerüberwachung gemäß Vorgaben der EG - Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) standen im Mittelpunkt des Symposiums.

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr. Stegemann, dem Leiter des Landesamtes für Umwelt, Natur und Geologie, legte Herr Leymann aus dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz das Erreichte in Sachen Gewässerschutz dar und zog eine positive Zwischenbilanz. Zu Beginn seiner Ausführungen präsentierte er eine handgezeichnete Gewässergütekarte aus dem Gütebericht von 1991 – noch mit Buntstiften angefertigt!

Diese Karte sorgte zwar für Erheiterungen im Hörsaal, konnte aber auch offenbaren, welche enorme Entwicklung der Gewässerschutz in den vergangenen zwei Jahrzehnten in Mecklenburg-Vorpommern gemacht hat.

Herr Leymann betonte, dass in den vergangenen 20 Jahren stolze 2,5 Milliarden Euro für den Gewässerschutz in unserem Bundesland investiert wurden. Hierzu zählen der Neubau bzw. die Modernisierung von Kläranlagen, der vollständige Umbau von 49 Wehren in Sohlgleiten, der Neubau von weiteren 101 Fischaufstiegsanlagen, die Renaturierung von Fließgewässerabschnitten usw.

Aber trotz dieser vielfältigen Bemühungen konnte bis zum heutigen Tage – nach den strengen Umweltzielen der WRRL – der geforderte ökologische Zustand unserer Fließgewässer nur zu 1 Prozent erzielt werden! Die Küstengewässer erreichen nur magere 5 Prozent dieses notwendigen ökologischen Zustands. Bei den berichtspflichtigen Standgewässern (über 50 ha Fläche) erreichen bereits 72 Prozent diesen Zustand. Die Ursachen für die Nichterreichung der Umweltziele sind vorangegangene Komplexmelioration vor 1990, diffuse und punktuelle Nährstoffeinträge, unsachgemäße Gewässerunterhaltung usw. Aktuelle Handlungsfelder bei der Umsetzung der WRRL stellen umweltverträgliche Gewässerunterhaltungen, eine weitere Minimierung der Nähr- und Schadstoffeinträge in die Gewässer, weitere Gewässerrenaturierungen sowie die Verbesserung der Durchgängigkeit durch Neubau von naturnahen Fischauf- und abstiegsanlagen dar. An 115 Seen im Land werden z. B. Nährstoffreduzierungen oder -fällungen geplant! Ein aktuelles Beispiel sind die Bemühungen für den Rückbau der Abwassersickerschächte in Kleingartenanlagen, denn durch deren unkontrollierte Versickerung im Boden wird auch das Grundwasser belastet. Bei 150.000 Kleingartenparzellen in M-V sind 64 Prozent mit Spültoiletten ausgestattet, die anfallenden Abwassermengen somit beachtlich.

Foto: T. Wichmann

Winterliche Ostsee bei Zingst

Herr Dr. Nausch vom Leibnitz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde erläuterte im folgenden Fachvortrag die Langzeitentwicklung der Nährstoffkonzentrationen der deutschen Ostseeküstengewässer. Er forderte, dass die Nährstoffeinträge von Phosphor und Stickstoff in die Ostsee über unsere Fließgewässer weiterhin drastisch minimiert werden müssen! Auf Grund dieser Einträge wird die Ostsee überdüngt und es herrscht in großen Wassertiefen Sauerstoffarmut. Eine positive Tendenz ist jedoch feststellbar, denn in den zurückliegenden Jahren wurden bedeutend weniger Nähr- und Schadstoffe in die Küstengewässer eingeleitet. Die äußeren deutschen Ostseeküstengewässer konnten nur in die Kategorie eines mäßigen Zustands eingestuft werden. Die inneren Gewässer, wie z. B. die Wismarbucht, sind jedoch wegen der hohen Stickstoffkonzentration in einem schlechten Zustand.

In dem Vortrag von Herrn Dr. Bachor vom LUNG Güstrow wurden die Trends von Nährstoffkonzentrationen und -frachten ausgewählter

Fließgewässer Mecklenburg-Vorpommerns aufgezeigt. In M-V existiert ein flächendeckendes Messnetz für Gewässergüteparameter an 39 Fließgewässern. Vom Elbestrom bis in kleinere Gewässer wird die Güteklasse nach der LAWA Klassifikation 1 bis 7 bestimmt. Als gelungenes Beispiel für eine positive Veränderung wurde die Modernisierung der Kläranlage an der Nebel bei Wolken ausgewählt. Durch diese Maßname ist der Orthophosphatgehalt im Gewässer stark zurückgegangen, so dass jetzt die Güteklasse 2 bestimmt werden konnte. Ein Rückgang des Orthophosphatgehalts von bis zu 95 Prozent wurde an allen 39 Messstellen nachgewiesen! Der Rückgang von Ammoniumstickstoff von 12 %, in einigen Fällen sogar bis zu 90 % in unseren überwachten Fließgewässern, ist als bedeutend anzusehen. Kaum Veränderungen wurden allerdings beim Nitratstickstoff nachgewiesen, hier waren sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu beobachten.

Frau Dr. Scharf von der Firma bioplan GmbH informierte zu der Thematik der Beeinflussung kommunaler Kläranlagen auf die Gewässerqualität abflussarmer Gewässer im Einzugsgebiet der Darß-Zingster-Boddenkette. Die Belastung durch den Einfluss von Kläranlagen ist naturgemäß umso stärker, je geringer die Wasserabflüsse in den betreffenden Fließgewässern sind. Hier schlägt die Komplexmelioration (Begradigungen, Trapezprofil, Entwässerungen, Strukturarmut usw.) der ehemaligen DDR voll durch. Das bedeutet, dass durch diese Meliorationsmaßnahmen nicht mehr ausreichend Wasser in der Landschaft gehalten werden kann. Im Winter kommt es zu hohen Abflüssen, im Sommer dagegen zu viel zu geringen.

Der Landesanglerverband M-V e.V. möchte an dieser Stelle insbesondere kritisch darauf hinweisen, dass die ohnehin schon künstlich hervorgerufenen starken Abflussschwankungen noch zusätzlich durch praktizierte Wasserentnahmen entscheidend beeinträchtig werden. An fast allen Gewässern wird während der Trockenperioden mit unzähligen Tauchpumpen Wasser zur Bewässerung von Gärten oder Tränkung von Tieren entnommen. In einigen Gewässerabschnitten arbeiten diese Pumpen reihenweise. Dadurch können im Sommer bei Niedrigwasser ernsthafte Probleme insbesondere bei kleineren Fließgewässern auftreten (Sauerstoffprobleme für die Fische bis hin zum Trockenfallen).

Am Beispiel der Uhlenbek (Pachtgewässer des LAV M-V e.V.) wurde aufgezeigt, dass Kläranlagen bei sehr geringen Abflüssen große Beeinflussungen auf die Wasserqualität haben. Bei diesen punktuellen Einleitungen konnte bei Niedrigwasserereignissen festgestellt werden, dass die Stickstoff- und Phosphoreinträge mit abnehmenden Wasserständen dramatisch anstiegen. Sauerstoffmangelsituationen waren mit Phosphoreintragsspitzen gleichzustellen! Daher sind gerade kleine, künstlich beeinflusste Fließgewässer wegen ihrer geringen Selbstreinigungsfähigkeit durch Einleitungen überfordert und infolgedessen wird ein schlechter Zustand nach der WRRL prognostiziert.

Als Fazit aller Vormittagsvorträge kann festgestellt werden, dass die Nähr- und Schadstoffeinträge weiterhin minimiert werden müssen, um die Vorgaben der WRRL zu erreichen! Vor allem die Landwirtschaft muss diffuse Einträge über Gräben und Drainagen dringend verringern. Die Gülleausbringung auf landwirtschaftlichen Flächen kann optimiert und reduziert werden. Generell ist auch der Einsatz von künstlichem Dünger zu verringern. Außerdem müssen weitere Kläranlagen optimiert bzw. neu errichtet werden, um die punktuellen Eintragsquellen entscheidend zu verringern. Durch Einführung neuer Technologien in der Abwasserbehandlung ist es möglich, die derzeit zulässigen Grenzwerte für aufbereitetes Abwasser zu erfüllen bzw. zu unterschreiten. Die Neufestlegung und die kontrollierte Einhaltung der Grenzwerte des aufbereiteten Abwassers in Oberflächengewässern sollen die Stickstoff- und Phosphateinträge weiterhin reduzieren.

In Trockenzeiten, wenn Bäche und Flüsse wenig Wasser führen und Seen niedrige Wasserstände haben, sind die Wasserentnahmen aus diesen Gewässern einzustellen. Durch weitere Renaturierungsmaßnahmen wird die Selbstreinigungskraft der Gewässer deutlich erhöht.

Herr Dr. Dreßler von der Universität Rostock ging in seinem Vortrag auf die Diatomeen (Kieselalgen) als Bioindikatoren in Fließgewässern an Beispielen aus M-V ein. Es wurde auf die Besonderheiten dieser dominanten Mikroalgengruppe und deren besonderer Bezug zu Nährstoffen eingegangen. Diese bieten auf Grund der hohen Artenzahlen (ca. 30.000) eine gute Basis für Monitoring und Indikation. In Bezug auf Umweltparameter sind dem Vorkommen bestimmter Kieselalgenarten enge Grenzen gesetzt. Daher eignen sich Diatomeen als Bioindikatoren für Trophie, Salinität, Temperatur und ph-Wert. Im Jahr 2009 wurden drei unterschiedliche Fließgewässertypen monatlich von März bis Oktober beprobt. Es handelte sich hierbei um die Beke, die Warnow und die Recknitz. Zwei Beprobungsmodelle kamen zur Anwendung und sind miteinander verglichen worden. Einerseits wurden reine Sedimentproben, andererseits wurden alle typischen Substrate sowie Substratmischproben der betreffenden Fließgewässerabschnitte untersucht. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass das Sediment als Diatomeen-Probe nicht repräsentativ ist. Das Sediment spiegelt kaum die aktuelle und lokale Diatomeenflora wieder, denn ein Großteil des Sediments stammt wahrscheinlich von flussaufwärts gelegenen Regionen. Die Substratmischproben für die Diatomeen-Bioindikation in Fließgewässern sind daher besser geeignet.

Der Vortrag von Herrn Dr. Waterstraat von der GNL in Kratzeburg hatte die Bestandsdynamik und WRRL-Bewertung der Fischfauna in 10 Fließgewässern M-V zum Thema.

Dabei handelte es sich um Schaale, Kösterbek, Nebel, Gehlsbach, Reppeliner Bach, Augraben, Ostpeene, Libnower Mühlbach, Tollense und Randow. Eine Analyse langfristiger Trends zur Entwicklung der Fischgesellschaften in den Fließgewässern war ihm nur aus den FFH-Monitorings heraus für neun Gewässer möglich (ohne Randow). Dabei wurde die Removel-Methode genutzt, d. h. dass durch Elektrofischerei ein Abschnitt dreimal hintereinander befischt und alle dabei gefangenen Fische dem Gewässer entnommen werden. Eine Methode, die nur bei geringer Strömung und kleinen Fließen (wegen der kompletten Absperrung) und wenigen Fischen, möglichst Kleinfische, praktikabel ist. Dr. Waterstraat konnte seit 1998 bzw. seit 2001 in den FFH-Monitoringgewässern signifikante Bestandsveränderungen feststellen. Signifikante Bestandsdichtezunahmen wurden beim Bitterling, Steinbeißer, Schmerle, Quappe und Barsch sowie signifikante Abnahmen bei Aal, Drei- und Neunstachligen Stichling verzeichnet. Zunahmen der Bestandsdichte wurden im Augraben und der Tollense sowie Abnahmen im Gehlsbach festgestellt. Für den Mittellauf der Nebel wurden für bis zu 22 Jahren Veränderungen der Bestandsdichte, Biomasse und Diversität festgestellt. Veränderungen der Fischgemeinschaft in dem Bereich resultieren überwiegend auf natürlichen und anthropogen verursachten Habitatsveränderungen (Wiederherstellung der Durchgängigkeit, Verbesserung der Gewässerstruktur, Verringerung Durchfluss und Nährstofflast). Ein Zeitvergleich der WRRL-Bewertung der neun Gewässer innerhalb der letzten 10 Jahre erbrachte bei neun von 22 Stationen Veränderungen um eine Klasse, 5mal eine Verbesserung, 4mal eine Verschlechterung. Eine Bewertung der Fische nach WRRL (fiBS-Methode) aus Umrechnung der FFH-Monitoringergebnisse zeigte bei 236 Probestrecken 39 % gut bis mäßig und bei 61 % unbefriedigend bis schlecht. Die untersuchten FFH-Probestellen sind deutlich besser als andere Strecken im Landesdurchschnitt. Dafür sind größere Naturnähe und weniger Beeinträchtigungen ursächlich. Bei der zukünftigen Bewertung nach WRRL ab 2011 muss angemerkt werden, dass methodische Hinweise des Landesanglerverbandes und anderer Ingenieurbüros bisher nicht beachtet oder gewürdigt wurden. Die entwickelte landesspezifischen fiBS-Methode hat daher eher den Charakter einer Einzellösung. Kritisch gesehen wird dabei vor allem die Streckenauswahl am Gewässer, der Befrischungsmodus, das ausufernde Handling an den gefangenen Fischen und die unzureichend definierte Art der Befischung. Die Weiterführung der nunmehr beabsichtigten landesspezifischen fiBS-Methode führt daher mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Unterschätzung der Fischfauna in einer Reihe von Strecken.

Foto: T. Wichmann

Peene in Anklam

Die Zustandsbewertung der Oberflächengewässer M-V hatten die folgenden drei Vorträge zum Inhalt. Frau Dr. Marina Carstens (LUNG) widmete sich den Fließgewässern (FG). Nur 1 % der FG befinden sich im guten ökologischen Zustand, zudem sind 73 % erheblich verändert. Die 99 % schlechter Zustand teilen sich wie folgt auf: 20,1 % mäßiger (3), 61,4 % unbefriedigender (4) und 18,3 % schlechter Zustand (5). Damit ist M-V in guter Gesellschaft, da sich in 10 von 16 Bundesländer unter 5 % der Wasserkörper in gutem ökologischen Zustand bzw. Potential (bei erheblich veränderten FG) befinden. Die Gewässer müssen sowohl die biologischen als auch die chemisch-physikalischen sowie die hydromorphologischen Qualitätskriterien erfüllen. Außerdem sind flussgebietsspezifische Inhaltsstoffe zu betrachten. Ist ein Kriterium schlecht, kann insgesamt kein guter Zustand erreicht werden. Die Bewertung der Fische nach der fiBS-Methode von 2006 bis 2010 ergab an 236 Probestellen 17 % Güteklasse (GK) 2, 22 % GK 3, 26 % GK 4 und 35 % GK 5. Den Orientierungswert nach RAKON für Sauerstoffgehalt zum Erreichen einer guten ökologischen Qualität erfüllten nur 55 % der untersuchten FG in 2008 und nur 45 % in 2009. 10 bzw. 14 % erreichten kritische Werte, davon zu 80 % kleine FG. Als Fazit für die Probleme mit den FG sah Frau Dr. Carstens die Nährstoffbelastungen, die strukturellen Probleme (Durchgängigkeit) und Sauerstoffprobleme. Es wird nicht reichen, die Durchgängigkeit herzustellen, sondern stoffliche Belastungen müssen abgebaut werden.

Zum Zustand der Seen sprach Herr Dr. Mathes (LU). 969 Seen wurden bis 2009 klassifiziert. Davon 454 (von 1.478 insgesamt) Seen von 1 bis 10 ha Fläche, 414 (von 453) Seen von 10 bis 100 ha, 91 (von 92) Seen von 100 bis 1.000 ha und 10 (von 10)

Seen über 1.000 ha. In M-V fallen 177 Seen unter die WRRL mit 203 Wasserkörpern. Auf ihnen finden wasserwirtschaftliche Routineuntersuchungen statt (Chemie, Sediment, Biologie). Die vorläufige Einteilung der Wasserkörper (WK) nach LAWA in M-V ergab 2009 163 WK mit guter ökologischer Qualität (= 80 %), 40 WK erreichen das Ziel nicht (20 %). Damit hat sich durch überwiegend externe Maßnahmen bei 22 WK die Qualität gegenüber 2004 erheblich verbessert. Die aktuellen Monitoringprogramme bringen vor allem bei autotrophen Organismengruppen (im Prinzip Pflanzen und Algen) zuverlässige Ergebnisse. Fische und Makrozoobenthos sind unzuverlässig). Bei Berücksichtigung dieser Ergebnisse erhöht sich der Anteil der WK, die keine gute ökologische Qualität erreichen von 20 % auf 83 %! Bei den Seen-WK gibt es bis auf Teilbereiche keine erheblichen Beeinträchtigungen durch Defizite der Uferstruktur in M-V (außer Ziegelinnensee Schwerin).

Die Küstengewässer nahm Herr Mario von Weber vom LUNG ins Visier. Das Monitoring in diesem Bereich mit 20 WK und der 1-sm-Zone ist wesentlich komplizierter und wird durch 58 Messstellen erfasst. Die Belastungen sind nach dem Gutachten des Sachverständigenrates Umwelt der Bundesregierung aus 2004: Nährstoffeinträge, intensive Fischereiwirtschaft, Schadstoffeinträge und Müll, die Seeschifffahrt (+ Risiken) und lokale Eingriffe (Baggern, Verklappen, Pipelines, Windkraft). Die Belastung der Meeresumwelt hat sich seit 1990 erheblich verbessert. Insbesondere sind diverse Stoffeinleitungen verringert bzw. eingestellt worden. Alle WK erreichen zumindest den guten chemischen Zustand. Die Bewertung nach WRRL zeigt aber, dass bis 2017 kein WK den guten ökologischen Zustand erreicht, auch bei 15 Jahre Verlängerung einige voraussichtlich nicht. Für diese WK werden Fristverlängerungen nötig.

Frau Dr. Ricarda Börner vom Stalu Mittleres Mecklenburg (Rostock) prognostizierte die Auswirkungen gewässerstrukturverbessernder Maßnahmen auf den ökologischen Zustand des Hellbaches. Der Hellbach hat eine Lauflänge von 33 km mit einem Einzugsgebiet von 213 km². Er besteht aus 2 WK. Der eine WK erreichte bei Bestandsaufnahme die GK 3 und einer die GK 5. Die Defizite bestehen aus Strukturgüte, Durchgängigkeit und zu hohen Nitrat- und Gesamt-Stickstoffgehalten. Das Bewirtschaftungsziel besteht bis 2015 in der GK 2. Bisher wurde die Fischaufstiegsanlage in Neubukow realisiert, sieben Sohlgleiten umgebaut und ein Absturz abgerissen. Die Neubukower Anlage musste nach Funktionskontrolle nachgebessert werden. Außerdem wurden zwei Altarme wieder angeschlossen, jeweils in 1996 und 2002. Zur Anregung der Eigendynamik wurden 2001 Strömungshindernisse eingebracht. Regelmäßiges Monitoring zeigte Verbesserungen auf, aber der gewünschte volle Erfolg trat bisher nicht ein. Die Besiedlung mit typischen Bewohnern der FG-Typen 14 und 15 ist wegen fehlender typischer Substratverteilung nicht eingetreten (Sand und Kies fehlen, Fließgeschwindigkeit zu gering). Bis 2021 ist das Ziel möglicherweise erreicht. Es muss jedoch die Frage erlaubt sein, ob die Biologie im Gewässer wirklich 10 Jahre zur Entwicklung benötigt.

Herr Dr. Bachor (LUNG) berichtete stellvertretend für die erkrankte Referentin von den Zwischenergebnissen des Interreg-Projektes COHIBA. 2007 wurde in Krakau der HELCOM Ostseeaktionsplan beschlossen. Einer der vier Schwerpunkte ist die Belastungsreduzierung der Ostsee durch gefährliche Stoffe. Damit sind 11 Stoffe, u. a. Cadmium, Quecksilber, Endosulfan, Dioxine, PCB, TBT etc., gemeint. Der Inhalt des Projektes COHIBA sind die Identifizierung der Quellen und Einträge sowie die Entwicklung kosteneffizienter Maßnahmen zur Reduzierung gefährlicher Stoffe. Insgesamt sind 26 Partner aus acht Ostseeanliegerländern einbezogen. Aus Deutschland sind das Umweltbundesamt, mit dem Nachauftragnehmer Fraunhofer Institut Karlsruhe, und das LU aus M-V beteiligt. M-V erstellt u. a. Fallstudien über Einträge aus je zwei kommunalen und industriellen Kläranlagen sowie eine Deponie in Ostseezuläufe. Ziel ist es dabei einheitliche Erfassungsmethoden zu entwickeln. Außerdem erfolgen wirkungsbezogene Abwasseruntersuchungen zur Entwicklung von Grenzwerten. Die Biotests führt die Firma bioplan GmbH durch. Das Projekt läuft von 2009 bis 2012.

Herr Dr. Schernewski (IfO Warnemünde) referierte zum Thema Reduzierung der Nährstofffrachten: Ziele, Maßnahmen und Zukunftsperspektiven. Ausgehend von zwei Zukunftsänderungen der Ostsee, Klimawandel und Nutzungsänderungen, schlug Herr Dr. Schwernewski einen weiten Bogen. Er rechnete mit +2,5 ° Temperaturerhöhung des Wassers bis 2100, Zunahme der Regenfälle sowie Verringerung des Salzgehaltes um 1,5 % in der westlichen Ostsee. In deren Folge werden die Süßwasserhabitate nach Westen wandern. Allerdings hat das keine Auswirkungen auf die Nährstoffgehalte, deren Verringerung sowohl HELCOM als auch WRRL fordern. Berechnungen mit dem Stoffflussmodel MONERIS vom IGB ergaben, dass auf die Oder und die Ostsee bezogen noch erhebliche N- und P-Reduzierungen möglich sind. Damit würde im Fluss der gute ökologische Zustand erreicht (WRRL), aber nicht in der Ostsee. Offensichtlich sind die gültigen Grenzwerte in den Küstengewässern nicht richtig, da sie mit denen in den Zuflüssen kein konsistentes System ergeben. Hier sind Wissenschaftler gefragt, diese Werte nachzujustieren. Salinität und Temperatur jetziger Zustände definieren Ökoregionen, Gewässertypen, Referenzwerte sowie den guten Zustand nach WRRL.

Frau Ute Hennings (Abteilungsleiterin Wasser des LUNG) beendete das Symposium mit Dank an die Referenten und die Zuhörer für gute Vorträge und rege Diskussionen.

13. Landeswild- und Fischtage Mecklenburg-Vorpommern 2011

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.

Foto: A. Schlüter

Am Stand des LAV M-V e.V.

Foto: A. Schlüter

Minister Dr. Till Backhaus im Gespräch mit den Veranstaltern

Am zweiten Septemberwochenende fanden die 13. Wild- und Fischtage des Landes Mecklenburg-Vorpommern vor dem Schloss in Ludwigslust statt. Der amtierende Landwirtschaftsminister, Dr. Till Backhaus, begrüßte die Aussteller und Gäste und informierte sich bei einem Rundgang über die Qualität der regionalen Wild- und Fischspezialitäten.
Diesmal hatten sich 36 Aussteller aus unserem Bundesland eingefunden, um neben Wild und Fisch in vielfältigen Variationen, Jagdzubehör, Fachbücher, Kunstgegenstände, Handarbeiten und einiges mehr anzubieten. Seitens des Landesjagd-, des Landesfischerei- und -anglerverbandes M-V e.V. gab es Informationsstände und zahlreiche Aktivitäten wie die Pfostenschau der Jagd- und Gebrauchshunde, Falkner mit ihren Greifvögeln, Vorführungen des Angelverbandes Ludwigslust e.V. und natürlich waren fast rund um die Uhr Blasmusik und Jagdhornbläsergruppen zu hören.
Unter der bewährten Regie von Norbert Bosse wurden beim Stammtisch mit den Präsidenten von Landesjagd-, Landesfischerei- und Binnenfischereiverband sowie der Stiftung Wald und Wild Themen, die die Jagd, Forst und Fischerei sowie die Angler betrafen, ausführlich diskutiert.
Neben den diesjährig besonders auffallenden meteorologischen Widrigkeiten gab es einige Problemfelder, die Jahr für Jahr den Jägern, Anglern und Fischern Probleme bereiten.
So sind die Wildschäden durch Schwarzwild ein Problem, zumal die Flächen, die mit dem von diesen Tieren sehr geschätzten Mais angebaut werden, immer größer werden.
Bei den Fischern und Anglern ist der Kormoran das Dauerproblem. Eine Lösung zeichnet sich auf Grund der Kompromisslosigkeit der einseitig orientierten Vogelschützer zu Managementmaßnahmen leider immer noch nicht ab.
Dagegen hat der Landesanglerverband M-V e.V. mit der neu herausgegebenen Aalaktie eine Möglichkeit geschaffen, direkt etwas für die Erhaltung und Stabilisierung der Aalbestände zu tun.
Die über diese Spende eingenommenen Gelder werden zu 100 % für Aalbesatz in Gewässer Mecklenburg-Vorpommerns ausgegeben.

Foto: A. Schlüter

Geballte Kraft am LAV-Stand

Foto: A. Schlüter

Präsidenten beim Stammtischgespräch

21. Mecklenburgische Landwirtschaftsausstellung (MeLa) Mühlengeez

Andreas Schlüter, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Naturschutz des LFV M-V e.V.

Foto: A. Schlüter

Ein zunftiges Gefährt

Foto: A. Schlüter

Ministerpräsident Sellering bei der Eröffnungsrede

Bei stürmischem Wetter wurde am 15.September 2011 die 21. Fachmesse der Landwirtschaft, Tierzucht, Gartenbau und Fischerei des Landes Mecklenburg-Vorpommern – die MeLa in Mühlengeez – durch den Ministerpräsidenten, Herrn Erwin Sellering, eröffnet.
In seiner Rede hob er – ebenso wie die weiteren Redner, Landwirtschaftsminister, Herr Dr. Till Backhaus, sowie der Vorsitzende des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommerns, Herr Rainer Tietböhl, – hervor, dass das Jahr 2011 den Landwirten als schweres und verlustreiches in Erinnerung bleiben wird.
Die Landwirtschaft war und ist vom Wetter abhängig. Dies könne man auch mit modernster Technik nicht ändern.
Durch die Trockenheit im Frühjahr und die extreme Niederschlagssituation über den gesamten Sommer hinweg sind die Erträge allgemein sehr schlecht. Regional gab es Totalverluste auf den Feldern, so dass einige Betriebe um ihre Existenz kämpfen müssen.
Im Gartenbau sorgte das Vermarktungsverbot für Gemüse auf Grund des EHEC-Erregers für Sorgenfalten, bei der Fischerei war es der lange und strenge Winter sowie die Hochwassersituation mit all ihren Folgen.
Der Ministerpräsident versprach unbürokratische Hilfe durch Stundung von Zinsen auf laufende Kredite, Darlehen bzw. Überbrückungskredite.
Die Resonanz auf diese Ausstellung zeige sich Jahr für Jahr im wachsenden Besucheransturm.
Als landwirtschaftlich geprägtes Bundesland hat Mecklenburg-Vorpommern eine stark agrarisch orientierte Struktur. Daran wird sich auch in der Zukunft nichts ändern.
Wichtig sei die Sicherung der Zukunft von Landwirtschaft, Tierzucht, Gartenbau und Fischerei durch Heranführung von qualifiziertem Nachwuchs für diese Branchen. Die Gewinnung von Fachkräften müsse ein Ziel für die nächsten Jahre sein.
Insofern wünschte der Ministerpräsident, Herr Sellering, der Messe einen vollen Erfolg und gutes Gelingen.

Foto: A. Schlüter

Bauernverbandspräsident Tietböhl bei seinem Grußwort

Foto: A. Schlüter

Landwirtschaftsminister Backhaus mit sorgenvoller Miene

Angeln in Parchim

Silke Bauer, Jugendwart für Öffentlichkeitsarbeit des LAV M-V e.V.

Foto: S. Bauer

Kinder und Jugendliche beim Angelwochenende in Parchim

In Parchim verbrachten 33 Kinder, Jugendliche und ihre Betreuer wieder ein Wochenende am Wockersee. In Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe des Kreisverbandes Parchim und der Jugendleitung des LAV M-V e.V. veranstalteten wir das Friedfischangeln West. Trotz der heftigen Regenschauer trafen nach und nach die Kinder ein, und versuchten in den Regenpausen schnell ihre Zelte aufzubauen.

Dann ging es nach dem Aufbau der Zelte mit Regensachen und Gummistiefeln gewappnet an den Wockersee zum Angeln. Samstag war für die Angler nach dem Frühstück das Friedfischangeln angesagt. Für die Caster ging es recht früh auf den Sportplatz zum 3. Landescup im Castingsport. Mittags gab's unsere obligatorische Bohnensuppe. Zum Nachmittag füllte sich langsam der Platz. Die Vorbereitungen für den Volksangeltag begannen, der wie im Jahr zuvor auch, am letzten Tag von unserem Angelcamp durchgeführt wird.

Der Kreisanglerverband Parchim hatte wieder einiges auf die Beine gestellt. Zu Beginn des Tages ging es los mit dem Angeln um den Pokal der Stadt Parchim. Prämiert wurde der größte Fisch seiner Art. In diesem Jahr gingen unsere Kinder leider leer aus. Zu bestaunen waren noch die Jagdhornbläser und für die Kleinen gab's noch eine Hüpfburg und Bogenschießen. Für das leibliche Wohl wurde natürlich wie immer hervorragend gesorgt mit leckeren Fischbrötchen, geräuchertem Fisch und Schmackhaftem vom Grill.

Für die Angler wurden verschiedene Angelmethoden und Köder vorgeführt, der Angelladen Herrmann war vor Ort und man konnte am Glücksrad das eine oder andere ergattern. Auch im Castingsport konnte sich jeder ausprobieren und mal testen, wie gut er zielen kann.

Im nächsten Jahr werden wir wiederkommen, dann aber schon vom 08. – 10.06.2012.

Foto: S. Bauer

Nico Kaiser, leider nicht selbst gefangen

Foto: S. Bauer

Günter Granitza mit unseren Kleinsten

Foto: S. Bauer

Das verantwortliche Duo des Volksangeltages

Erkenntnisgewinn über das Wanderverhalten von Elbe-Fischen mittels Transpondern

Dr. Beate Adam, Institut für angewandte Ökologie, Kirtorf-Wahlen

Foto: Dr. B. Adam

HDX-Transponder von 23 oder 32 x 9 mm Größe

Erkenntnisgewinn über das Wanderverhalten von Elbe-Fischen mittels Transpondern
Dr. Beate Adam
Seit April 2009 erforscht das Institut für angewandte Ökologie im Auftrag der Vattenfall Europe Generation AG das Wanderverhalten von Elbe-Fischen. Zu diesem Zweck wurden bisher über 10.000 Exemplaren aus 15 Arten HDX-Transponder von 23 oder 32 x 9 mm Größe in die Bauchhöhle eingesetzt (siehe Bild). Für diese amtlich genehmigte Markierung wird einem Fisch je nach Größe ein 3,9 mm dicker, glasummantelter Transponder von 23 oder 32 mm Länge in die Bauchhöhle eingesetzt. Durch den unverwechselbaren Nummerncode des Transponders wird sein Träger ein Leben lang individuell gekennzeichnet. Die Codierung der äußerlich nicht erkennbaren Markierung wird bei der Passage des Fisches über eine der beiden Fischaufstiegsanlagen am Wehr Geesthacht automatisch von Antennen registriert. Darüber hinaus kann mit Hilfe eines Handlesegerätes auch eine Identifizierung gefangener Fische vorgenommen werden.
Quelle: IfÖ 2009
Der Einsatz der HDX-Technologie dient primär dazu, Erkenntnisse über die Ortsbewegungen der Fische im Bereich der Staustufe Geesthacht zu gewinnen. Darüber hinaus geben Meldungen transpondierter Fische aus dem gesamten Elbesystem aber auch Aufschluss über großräumige Wanderungen.
Mittlerweile leben über 10.000 transpondierte Exemplare aus 14 Arten in der Elbe, wobei bisher von über 35 % dieser Individuen wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden konnten, z.B.:

- Ein 56 cm langer und 1,2 kg schwerer Zander stieg erstmalig am 08. Oktober 2010 über den neuen Doppelschlitzpass bis in die Kontrollreuse auf. Nach der Markierung wurde der Fisch wieder im Unterwasser ausgesetzt. Bereits einen Tag später am 09. Oktober passierte er erneut die neue Fischaufstiegsanlage bis ins Oberwasser der Staustufe. Schließlich wurde derselbe Fisch am 21. November 2010 nach etwa 1 ½ Monaten in der Unterelbe geangelt. Dies ist ein Beleg dafür, dass der Zander in der Zwischenzeit das Wehr stromabwärts passiert hatte.
- Für den Aufstieg transpondierter Lachse bis in die Wiederansiedlungsgewässer Lachsbach (Sachsen) und Stepenitz (Brandenburg) benötigen die Fische nach bisherigen Erkenntnissen zwischen 22 und 74 Tagen. Ein nicht unerheblicher Teil der Lachse springt jedoch vor allem bei höheren Unterwasserständen direkt über das Wehr, ohne die Fischaufstiegsanlagen zu nutzen.

Über die vielfältigen durch Markierung von Elbe-Fischen mit HDX-Transpondern gewonnenen Erkenntnisse, wurde am 07. April 2011 auf dem internationalen Kongress über Europas größte Fischaufstiegsanlage am Wehr in Geesthacht an der Elbe ausführlich berichtet.
Seit Begin des Fang-Markierungs-Wiederregistrierungsprojektes Ende 2009 wurden weit über 35 % aller markierten Individuen an den beiden Fischaufstiegsanlagen registriert; viele Flussneunaugen und Großsalmoniden auch in Stepenitz und Lachsbach. Darüber hinaus wurden 3 Meerforellen, 6 Zander sowie je eine Quappe und ein Blei gemeldet, die von Fischern und Anglern nicht nur in der Elbe ober- und unterhalb des Wehres Geesthacht, sondern auch in Luhe, Havel und Eider gefangen worden waren. Die längste Zeit, die diese Fische nach der Markierung bis zu ihrem Fang umher gewandert sind, wiesen zwei Zander mit jeweils 240 und 231 Tagen, eine Meerforelle mit 226 Tagen und der Blei mit 113 Tagen auf.
Um auch großräumige Wanderbewegungen nachvollziehen zu können, zahlen wir eine Prämie von 20 EURO für jeden beim Ausnehmen eines Fisches aufgefunden Transponder, der unter Angabe von Fangort und -datum an folgende Adresse zurück gesandt wird:
Institut für angewandte Ökologie, Neustädter Weg 25, 36320 Kirtorf-Wahlen; Tel.: 06692 / 6044.

Die Fischerin vom Krebssee am Lieblingshof Kessin.

Dietrich Grunzig, Heiligenhagen

Es roch an diesem Frühsommertag noch nach Farbe und neuen Stühlen. Und am langen Tisch des frisch renovierten Vereins-Anglerheimes in Kessin an der Oberwarnow rauchten frisch und fröhlich die Köpfe von drei Frauen und fünf Männern: Es handelte sich um das Leitungs- und Organisationsteam der hier etablierten 123 zählenden Mitglieder Rutenschwinger-Truppe. Dieses Gremium bereitete wiedermal den Empfang von befreundeten Hobby-Fischern der „Hol rut"-Gruppe aus Kiel vor. „Die werden zum Gegenbesuch für einen traditionellen Friedfisch-Match erwartet", berichtet Vereinschef Erich Godemann (77). „Unsere beiden Anglergruppen aus Ost und West sind seit der Wende verbunden." Die Begrüßung solle herzlich wie immer sein.

Schatzmeisterin Gudrun Schunowski (71) notierte eifrig Posten für Schmaus, Trunk und Unterkunft, überschlug nochmal die zur Verfügung gestellten Kosten aus der Vereinskasse und nickte: „Kein Problem, das kriegen wir wieder gut hin." Und blickte zur Schwiegertochter Katharina, die bei solchen Vorbereitungen gerne mithilft. Godemann sagt zustimmend: „Niemand in unserer Runde kennt sich in Kasse und Beschaffung kostengünstiger Zutaten zur Gästebewirtung besser aus als Gudrun." Der erfahrene Petrijünger weiß auch: „Als Hausfrau in einer Großfamilie und ehemalige LPG-Angehörige im benachbarten Blankenhagen schöpft sie aus ihrer Erfahrung in Rechenkünsten ohne geizig zu sein. „Und ergänzte: In ihrer Ehe mit sieben Kindern habe sie das sehr wohl üben müssen, um stets mit dem Geld zurecht kommen zu können. Der Vereinschef betonte: „Als Angler kenne ich die Großfamilie schon aus früherer Zeit von Begegnungen

Foto: D. Grunzig

Gudrun Schunowski, Anglerin mit Herz und Seele.

an den Ufern der Warnow und des Krebssees am Lieblingshof. Auch in ihrer damaligen LPG-Ortsgruppe der Angler hat Gudrun Schunowski gern die Kasse verwaltet. Dieses verantwortungsvolle Ehrenamt hat sie nach der Wende bei uns in Kessin weiter geführt, als ihre Ortsgruppe aufgelöst wurde." Hier sei sie ein hochgeachtetes Leitungsmitglied. Die Schatzmeisterin vom Dienst im Petrijünger-Verein an der Warnow erzählt, sie habe Ihre Liebe zum Angelsport mit Verantwortung im Gruppenverband an der Seite ihres inzwischen verstorbenen Mannes vor 40 Jahren am Krebssee in Lieblingshof entdeckt. „Die gemeinsamen Ausflüge immer auch mit den Kindern ans Gewässer haben mich fasziniert. Davon komme ich wohl nie mehr los." Ihr größter Fisch sei ein Schlei von knapp 50 Zentimetern Länge gewesen, erzählte Gudrun Schunowski begeistert. „Das war vielleicht ein spannender Kampf." Sie gestand lächelnd: „Ich hatte solche Angst vor dem Tier an der Angel, dass ich um Hilfe rief. Aber mein Mann hat geantwortet: Damit muss ich nun schon als Jüngerin Petri`s allein fertig werden. – Und ich wurde ...", schilderte sie den Beginn einer Leidenschaft zum stillen Sport mit Rute, Schnur und Köder unter der Pose. „Einmal Angler, immer Angler." Der Mitgliedschaft im Verein Kessin an der Warnow folgten weitere sechs Angehörige ihrer Familie. Darunter vier Enkel zwischen zehn und sechszehn Jahren.

Faszination: Blaue Landschaft M-V begeistert jedermann

Dietrich Grunzig, Heiligenhagen

Mittendrin das idyllische Petrijünger - „Mekka“ Landkreis Bad Doberan

Mit 2000 Kilometer Küstenlänge und 2028 Seen in einem Ausmaß von 738 Quadratkilometern im „Rücken“ ist Mecklenburg-Vorpommern das wasserreichste deutsche Bundesland (Wikipedia). Einen Mammut-Anteil der Binnengewässer bewirtschaften Landesanglerverband und Fischerei. Zwischen Elbe und Peene durchlaufen das Territorium kreuz und quer Bäche, Flüsse und Kanäle von zusammen mehr als 26.000 Kilometer Länge. - Diese fantastische blaue Landschaft, umsäumt von schattigen Wäldern, erfrischend grünen Wiesen und interessanten Heideflächen mit Mooren, zieht zahllose Wassersportler an. Sie bieten den Touristen und Einheimischen gemeinsame naturintensive Begegnungsorte. Größtenteils sind in diesem Fundus die Jünger Petri, des Patrons der Angler und Fischer, unterwegs. So auch in der näheren und weiteren Umgebung von Bad Doberan mit seinem Anteil von 70 Kilometern angelbarer Fließgewässer sowie 38 Teichen und Seen von einem bis zehn Hektar Größe. „Gerade diese kleinen Weiher sind gut für erholsame Ruhe. Sie sind Idylle pur“, schwärmt Heinz Weiß, Anglervereinschef in Satow und Berufs- Busfahrer, der sich in der Ferienzeit beim Fischen vom Schülertrubel der sonst täglichen Schulwegfahrten erholt und auch Besuchern gerne die fischreichen Reviere zeigt. So den Satower See, den Hohendiek inmitten einer Feldsenke des örtlichen Ackerfruchtbetriebes und die Schiffswiesen am Rande des Heiligenhäger Waldes. „Da gibt es prächtige Schleien, Karpfen, auch Karauschen und mal einen guten Hecht“, schildert er. Angel-Gewässerexperte Wolfgang Schoknecht in

Foto: D. Grunzig

Die Recknitz bei Liepen zählt zu den 70 Kilometer angelbaren Fließgewässern im Landkreis Bad Doberan.

Wittenbeck vermittelt seinen Feriengästen am Ostseestrand Kenntnisse im Brandungsfischen. „Aber ebenso gern Stippkniffe am Fließgewässer“ betont er. Die Pirschgänge am Ufer der Oberwarnow per feinem Gerät für Plötz und Barsch begeistern vor allem Jungen und Mädchen, sei seine Erfahrung. Dagegen ist von kleinen Erholungsreisen mit Zeltromantik immer wieder der Gerdshagener Peter Batsch angetan. Seine Wahl sei der Rote See bei Brühl mit ausgezeichneter Infrastruktur und an den Ufern mit schattenspendendem Gehölz mitten im Forst, berichtet er von eindrucksvollen Erlebnissen. „Da fahre ich jedes Jahr hin und freue mich beim Grillen selbst erbeuteter Fische über die vielen Gespräche mit Campern aus aller Welt - Anglerlatein inbegriffen.“ Mit dabei seien meist Jungangler aus seinem Ortsverein, berichtet der erfahrene Jugendleiter vom Kreisanglerverband Bad Doberan.

Wer lieber sein Glück mit Rute und Rolle an und auf größerem Gewässer heraus fordern möchte, schwingt sich in sein Gefährt und rollt gemütlich eine knappe Autostunde übers Land zum Luftkurort Krakow am See im künftig gemeinsamen Großkreis von Bad Doberan mit Güstrow. Neben der Fischerhütte an der Seepromenade sind Motor bestückte und führerscheinfreie Boote gegen Bezahlung zu leihen. In lauschigen Schilfbuchten lauern Hecht, Barsch und Aal auf Beute. Zusätzlich interessant: Über dem Wasser kreist oft ein mächtiger Seeadler. Er stürzt sich nicht nur auf kapitale Fische, sondern greift Kormorane an, die eine Insel bevölkern. Wenige Kilometer hinter Wald und Flur vom Krakower Drei-Seen-Paradies entfernt breitet sich in Linstow das Van der Valk -Resort aus, das seinen Touristenscharen neben imposanten Kultur-Angeboten auch erfolgreiches Angeln in einem Zwei-Hektar-Teich ermöglicht. „Hier habe ich schöne Forellen gefangen“, erzählt am Ufer der Doberaner Rentner Dietmar Hösch in einer Plauderei mit einem Feriengast aus Leipzig. „Tipps dazu gab mir kameradschaftlich Gewässerwart Otto Wisk vom AV Groß Bäbelin, der am Teich das Geschehen arrangiert und auf Wunsch die Beute gleich räuchert. „Erfolgreicher Anglerkonkurrent ist hier aber auch seit Jahren ein Fischadler. Der holt sich morgens und abends immer ohne Furcht vor Menschen feiste Fische mit zielgenauer Kralle“, weiß Wisk zu erzählen. Aktuelle Fotodokumente in der Uferhütte belegen das eindrucksvoll.

Natur- und Umweltcamp Neu Göhren

Silke Bauer, Jugendwart für Öffentlichkeitsarbeit des LAV M-V e.V.

Foto: S. Bauer

Kanuschlacht auf der Elde

Eine Woche Ferienspaß erlebten 70 Kinder und Jugendliche in diesem Jahr im Nordwesten von Mecklenburg Vorpommern. In Neu-Göhren beangelten wir hauptsächlich Fließgewässer wie die Elde, die Elbe und die Löcknitz. Außerdem unternahmen wir Ausflüge zum Schmöllener Brack. Nach dem Abendbrot verteilten wir an die Kinder ein Begrüßungspaket, das gesponsert wurde vom onlineshop „www.mbfishing.de“. Da die Päckchen für alle unterschiedlich gepackt wurden, fand am Lagerfeuer das eine oder andere Tauschgeschäft statt. Mit dem Wetter sah es in diesem Jahr nicht ganz so gut aus, aber für den Angler gibt es kein schlechtes Wetter sondern nur falsche Kleidung. Leider galt das für die Zelte. Sonntag schickte Petrus uns einen ganzen Schwall Regen, so dass die ersten Zelte unter Wasser standen. Auf dem Programm standen Angeln, Knotenkunde und Bleigießen, natürlich kamen die Bastelbegeisterten auf ihre Kosten. Für den Montag wurde Regen angesagt, worauf wir unseren Tagesplan ein bisschen abänderten. Morgens besuchten wir die Dömitzer Festung; die Jugendlichen über 14 Jahren versuchten ihr Angelglück an der Elbe. Am Nachmittag verlegten wir den Besuch vom Hochseilgarten ins Schwimmbad. Den Dienstag verbrachten wir am Schmöllener Brack. Ein Teil der Kinder nutzte die vorhandene Badestelle, um sich abzukühlen, während der andere Teil sich im Bogenschießen übte und angelte. Für den Mittwoch stand die Kanutour auf dem Programm, bei der, der eine oder andere meistens unfreiwillig baden ging. Die Kanus standen uns den ganzen Tag zur Verfügung, so dass einige Gruppen die Gelegenheit nutzten und noch ein zweites Mal eine Tour unternahmen. Mittwochnachmittag lebten wir unter der Flagge der Piraten. Die entführte Gouverneurstochter Annabell benötigte die Hilfe der Kinder. Dieses Spiel kam sowohl bei den Kleinen als auch bei den Großen gut an. Als Belohnung gab’s abends ein zünftiges Piratenessen, lecker Schwein am Spieß. Den letzten schönen Tag verbrachten die Kinder und Jugendlichen beim Angeln. Per Bus ging’s an den Schmöllener Brack, an die Löcknitz und an die Elbe. Auch die Betreuer hatten an diesem Tag Ausgang zum Angeln bekommen. Der Weltuntergang erwartete uns freitagfrüh. Es hatte die ganze Nacht geregnet und demzufolge war wörtlich gesehen Land unter. Selbst unser Essenszelt war nur mit Gummistiefeln betretbar, aber auch die Hälfte der Zelte ging baden. So war für einige Kinder schon am Freitag Abreisetag. Mit Abwassergräben versuchten wir das überflüssige Wasser ablaufen zu lassen, was uns nur teilweise gelang. So sind wir bis zum Abend hin auf die Hälfte geschrumpft. Nur der harte Kern hielt bis Samstag aus.

Bedanken möchten wir uns bei unserem Essenlieferanten Böhme für die gute Versorgung unserer Kinder und dem ansässigen Verein, der uns mit der Presse vor Ort besuchte. Ein weiterer Dank geht an die Betreuer, die uns dieses Jahr wieder sehr tatkräftig unter die Arme gegriffen haben, an die Parchimer Jugendgruppe, den Angelladen Herrmann aus Parchim sowie alle weiteren Sponsoren und Helfer.

Unser Ferienlager wurde dieses Jahr gefördert vom Landesjugendamt, sowie den Kreisjugendämtern.

Foto: S. Bauer

Bananenwettlauf zu Fuß, zur Erlösung von Annabell

Jugendarbeit stand beim Sommerfest im Mittelpunkt

Uwe Mathews, Vorsitzender SFV „Gut Fang“ e.V. Wittenburg

Foto: U. Mathews

Interessierte Besucherin – Frau Dr. Margret Seemann

Foto: U. Mathews

Gute Laune überall

Zur Tradition geworden, werden z.B. Mitgliedergewinnung, Kinder- und Jugendarbeit, Umwelt- und Naturschutz sowie andere Inhalte bei den jährlichen Sommerfesten thematisiert. Diese Sommerfeste sind nicht nur für Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige gedacht, sondern - wie auch in der örtlichen Presse und durch Aushänge bekanntgemacht - für jedermann. Dass bei den aktiven 126 Petrijüngern unseres Sportfischervereins „Gut Fang“ e.V. Wittenburg besonders die Jugendarbeit im Mittelpunkt steht, zeigte sich beim diesjährigen Sommerfest. Unter fachlicher Aufsicht konnten sich Kinder und Jugendliche mit dem Angelsport vertraut machen. So wurde eine Casting-Scheibe aufgestellt, deren Nutzung bei den Erwachsenen wesentlich mehr Spaß erzeugte, als zunächst vermutet.

Am Gewässer zahlte sich dann auch die gute Vereinsarbeit aus. Bei der Frühjahrsputz-Aktion am 09.April 2011 wurde u.a. auch der alte Angelsteg komplett erneuert, da er erhebliche Sicherheitsmängel aufwies. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen des Vereins bei dem Sponsor recht herzlich bedanken. (Der Sponsor möchte namentlich nicht erwähnt werden.)

Hochmotiviert wurde dann auf dem neuen Angelsteg – unter Aufsicht von Erwachsenen – geangelt. Riesige Freude bei den Kindern, als die erste Plötze am Haken hing. Das Motto dann war jedoch: Angeln ja, aber Fisch vom Haken nehmen: nein! Hier haben wir noch Handlungsbedarf, um den Kindern auch diesen Teil des Angelns nahezubringen.

Selbstgebackener Kuchen und gute Laune rundeten diesen sonnigen Tag ab. Ein Dank an alle beteiligten Vorbereitern dieser Veranstaltung, denn auch hier zeigt sich, dass das ehrenamtliche Wirken der Mitglieder sowie die Bereitschaft, etwas kostenfrei zu geben, eine wesentliche Voraussetzung zur Aufrechterhaltung des Vereinslebens sind. Ziel muss es sein, dieses Wirken auf breite Schultern zu verteilen.

Kindertagsparty in Demmin

Günter Granitza

Foto: S. Bauer

Speckstein schleifen im Mittelaltermarkt

Foto: S. Bauer

Tolle Abkühlung in der Biberburg

Unsere Kindertagsparty mit 18 Kindern und Betreuern – die dritte Veranstaltung in diesem Jahr – fand bei herrlichstem Sommerwetter vom 03.06.-05.06.2011 in Demmin statt. Begrüßt wurden wir von Dirk Ahlgrimm, dem Vorsitzenden des AV Demmin, der uns das Schwimmbad mit der dahinter liegenden Zeltwiese sowie die Angelstellen vor Ort zeigte. Nach dem Aufbau der Zelte wurde auch gleich das Wetter genutzt, nicht zum angeln, nein das Freibad lockte mit angenehmen Wassertemperaturen. Nach dem Abendessen ging es zum Nachtangeln an die Peene. Die kleinen Angler blieben am Lagerfeuer. Am Samstag wurde vor dem Frühstück erst einmal das Freibad in Beschlag genommen, welches wir bis 10.00 Uhr für uns alleine hatten. Danach stand Weißfisch auf dem Plan, es wurde reichlich gefangen jedoch die größeren Exemplare ließen sich nicht an den Haken locken. Dafür lockte bei 32°C und brennender Sonne das Freibad. Beim Nachtangeln kamen dann auch größere Weißfische an Land, Eric Wendt kümmerte sich um die kleinen Angler und fertigte am Wasser mit ihnen Montagen die prompt Fisch brachten. Gefangen wurde gegen 1.00 Uhr nachts ein Aal, der wegen zu geringer Größe wieder in sein Element entlassen wurde. Am Abreisetag ließen wir das Wochenende im Hanseviertel Demmin, bei Bogen schießen, Stelzen laufen und Speckstein schleifen ausklingen. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal in Demmin!

Foto: S. Bauer

Kindertagsparty in Demmin

Angelverein Demmin West

Jugendcamp des AV Demmin West

Jenny Ahlgrimm, Demmin

Vom 24. – 28.06.2011 führte der AV Demmin West in der Biberburg der Hansestadt Demmin ein Jugendcamp durch. Dazu fanden sich 21 Kinder und Jugendliche ein. Am Freitag gegen 15:30 Uhr eröffnete der Bürgermeister Herr Wellmer gemeinsam mit dem Vorsitzenden des AV Demmin West, Herrn Ahlgrimm, dieses Camp. Der Bürgermeister nutzte diese Gelegenheit und übergab dem AV Demmin einen Scheck in Höhe von 630,00 € für die Jugendförderung. Nach dieser angenehmen Überraschung fanden sich alle an der Kaffeetafel ein und der Bürgermeister führte mit den Kindern und Betreuern interessante Gespräche. Gegen 17:00 Uhr machten sich die 2 Mädchen und die 19 Jungs auf zum gemeinsamen Hegefischen an die Peene. Um 20:00 Uhr trafen sich alle wieder im Camp, wo einige fleißige Helfer die Grills schon angeheizt hatten. Bis 23:00 Uhr zog sich der gemeinsame Grillabend hin, der sehr harmonisch verlief. Der Samstag hatte viele interessante Stationen parat, vom Angeln über Gerätekunde bis hin zur Fischerei und Umweltverhalten in der Natur. Natürlich kamen auch Sport und Spiel nicht zu kurz. Alle Kinder und Jugendlichen mussten noch einen Wissenstest in Fischkunde ablegen. Ab 20:00 Uhr ging es zum Nachtangeln an unser Vereinsgewässer, den Badekanal. Nach einer kurzen Nacht ging es bei schönem Wetter am Sonntag zum gemeinsamen Frühstück. Einige Jungangler konnten zu dieser Zeit die Gesamtwertung dieses Camps nicht abwarten. Auf Grund von Sponsoren war es uns möglich, jedem Teilnehmer eine Kleinigkeit zu überreichen, so dass kein Kind leer ausging. Für die Besten gab es noch extra Preise. Bedanken möchten wir uns bei allen Helfern, bei der Hansestadt Demmin, dem Angelfachgeschäft Angelspezi am Hanseufer, den Mitarbeitern des Schwimmbades Biberburg, dem KAV Fischwaid Demmin sowie dem Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Foto: J. Ahlgrimm

Kinder und Jugendliche im Jugendcamp Demmin

Foto: J. Ahlgrimm

Dank dem Angelfachgeschäft Angelspezi

Foto: J. Ahlgrimm

Dirk Ahlgrimm erhielt den Scheck für die Jugendförderung vom Bürgermeister Ernst Wellmer

Regionalanglerverband „Altkreis“ Sternberg lud Behinderte zum Angeln ein

Ilona Behncke, Vors. Jugendleitung RAV „Altkreis“ Sternberg

Foto: M. Voigt

Alle Teilnehmer in Aktion

Zum 17. Mal in Folge führte der Regionalanglerverband „Altkreis“ e.V. unter Leitung des Vorsitzenden, Udo Miller, mit einem seiner Vereine, dem ASV „Luckower See“ e.V., geführt von Armin Butz, dieses von allen Teilnehmern schon so ersehnte Angeltreffen mit Behinderten durch.

Auf Grund des schlechten Wetters fand diese Veranstaltung nicht wie vorgesehen am 03. August statt sondern musste auf den 10. August verschoben werden. Rund 90 Beschäftigte mit körperlichen und geistigen Behinderungen aus den Werkstätten im Gewerbegebiet „Rachower Moor“ sowie - erstmalig dabei - eine Gruppe des „Klosters Dobbertin“ mit ihren Betreuern, hatten sich auf dem Vereinsgelände des ASV „Luckower See“ direkt am Sternberger See eingefunden. Der Tradition folgend hatten 15 Mitglieder des RAV „Altkreis“ Sternberg und des ASV „Luckower See“ alle Vorbereitungen getroffen, um diesen Tag für alle Beteiligten wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Zu Beginn der Veranstaltung betonte der Oberbürgermeister der Stadt Sternberg, Herr Jochen Quandt, dass es ihm eine Ehre ist, dieser Aktion beizuwohnen. Es erfüllt ihn mit Stolz, dass eine derartige Veranstaltung mit Behinderten jetzt schon über Jahre in Sternberg durchgeführt wird. Er bedankte sich bei Udo Miller, dem Vorsitzenden des RAV „Altkreis“ Sternberg und den Helfern für den reibungslosen Ablauf.

Erfreuen konnte sich auch Frau Roth, Mitarbeiterin der Behindertenwerkstatt „Rachower Moor“, die stellvertretend für die Leiterin, Frau Schneppmüller anwesend war, über die Herzlichkeit, mit der ihre Schützlinge in Empfang genommen wurden. Sie sagte, dass die gehandicapten Menschen sie schon über einen längeren Zeitraum gelöchert haben, wann es denn endlich so weit wäre.

Wie in jedem Jahr war auch der LAV M-V e.V., diesmal durch den Mitarbeiter der Geschäftsstelle, Herrn Mario Voigt, vertreten. Da diese Veranstaltung eine lange Tradition hat, ist das Angeln für die behinderten Menschen fast schon zur Routine geworden. Wie selbstverständlich griffen sich einige die Angeln und begannen mit der Fischwaid. Allein zu sehen, mit welcher Begeisterung die Teilnehmer bei der Sache waren und sich riesig darüber freuten, wenn sie einen Fisch anlandeten, sagt uns, dass es nicht die letzte Veranstaltung gewesen sein wird. Auf dem Steg füllte sich der Setzkescher mittlerweile mit stattlichen Bleien, Plötzen, Rotfedern und Barschen. Auf die Frage, was denn mit den gefangenen Fischen

Foto: M. Voigt

Richtig viel los!

geschehen wird, bekamen wir zur Antwort, dass diese noch am selben Abend durch die Teilnehmer selbst zubereitet werden.

Alle Beteiligten freuten sich schon sehr darauf und wir glauben, dass, als der Fisch in der Pfanne brutzelte - die Erinnerungen an diesen Tag wieder auflebten. Bedanken möchte sich der Vorstand bei Fischermeister Rettig aus Sternberg, der ohne großes Überlegen anbot, uns bei dieser Aktion wieder zu unterstützen. Er drehte wieder viele Runden auf dem Sternberger See mit denjenigen, die nicht angeln mochten oder konnten.

Nach fünfstündigem Aufenthalt stieg der Duft gegrillter Würste in die Nasen. Udo Miller versicherte allen Teilnehmern, dass auch im kommenden Jahr diese Veranstaltung weitergeführt wird.

Foto: M. Voigt

Bürgermeister Quandt im Gespräch mit den Verantwortlichen

Erstmalig kostenloser Fischereischeinlehrgang

Ilona Behncke, Vors. Jugendleitung RAV „Altkreis“ Sternberg

Foto: I. Behncke

Beratung FS-Lehrgang Schule Brüel

Zu einem Gespräch über die erstmalige Durchführung eines kostenlosen Fischereischeinlehrganges trafen sich am 04.08.2011 Frau Schuhmann, Schulleiterin der Regionalen Schule Brüel, Herr Miller, Vorsitzender des RAV „Altkreis“ Sternberg, Herr Käther, Vorsitzender des Anglervereins „Roter See“ e.V. Brüel, Herr Nentwich, Präsidiumsmitglied des LAV M-V e.V. und LV-Referent für Schulung und Ausbildung sowie Frau Behncke, Vorsitzende der Jugendleitung des RAV „Altkreis“ Sternberg e.V. in Brüel.

Foto: I. Behncke

E. Nentwich bei der Schulung

In diesem Gespräch ging es erst einmal darum, ob überhaupt die Möglichkeit seitens der Schule besteht, einen solchen Lehrgang während der Unterrichtszeit durchführen zu können. Mit Unterstützung der Schulleiterin, Frau Schumann, hat man dann einen Konsens gefunden.

Die Lehrstunden in Vorbereitung auf die Fischereischeinprüfung werden an drei Tagen in der Woche unmittelbar nach dem Unterricht angeboten, so dass jeder Schüler, der von auswärts kommt und auf den Schülerbus angewiesen ist, daran teilnehmen kann.

So erfolgte dann ein Aushang über diesen geplanten Fischereischeinlehrgang an den regionalen Schulen in Brüel, Warin, Sternberg und Dabel. Es gab reges Interesse bei den Schülerinnen und Schülern. Bis zum 22.09.2011 lagen uns 35 Anmeldungen vor.

Da es aus dem Raum Sternberg und Dabel noch wesentlich mehr Interessenten gab, planen wir - noch in diesem Jahr - einen zusätzlichen, kostenlosen Lehrgang anzubieten.

Geboren ist diese Idee auf der letzen Vollversammlung des RAV „Altkreis Sternberg“ Anfang des Jahres 2011 in Witzin. Dafür konnte Eberhard Nentwich, LV-Referent für Schulung und Ausbildung, gewonnen werden.

Die Stagnation bei jugendlichen Mitgliedern in den 11 Vereinen des RAV „Altkreis“ Sternberg“ ist beängstigend. Rückblickend auf die letzten 3 Jahre musste festgestellt werden, dass nur drei Jugendliche einem Verein des RAV „Altkreis“ Sternberg e.V. neu beigetreten sind.

Ob es uns gelingen wird, durch diesen angebotenen Lehrgang Jugendliche für den Beitritt in einen unserer Vereine im „Altkreis“ Sternberg zu motivieren, steht aber dennoch in Frage – man sollte auf jeden Fall aber nichts unversucht lassen.

Hilfe für Daniel

Hallo, mein Name ist Daniel, ich bin 10 Jahre alt und komme aus Rostock Schmarl.
Anfang des Jahres bin ich an Leukämie erkrankt, aber nicht an der verbreiteten ALL (Akute Lympathische Leukämie), sondern an einer Mischung aus ALL und AML (Akute Myeloische Leukämie). Diese beiden Arten mutierten in meinem Körper, sodass ich eine 3 Fach Leukämie habe. Diese Art der Leukämie kommt nicht so häufig vor, noch seltener bei Kindern.
Nach vielen Chemotherapien habe ich leider noch zu viele Krebszellen im Körper, sodass eine verschärfte Chemo und wahrscheinlich eine zusätzliche Bestrahlung gemacht werden muss. Das wird aber mein komplettes Knochenmark zerstören.
Bislang habe ich noch keinen geeigneten Knochenmarkspender gefunden. Die Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der DKMS findet am Samstag, den 17.09.2011 von 10-16 Uhr im HWBR, An der Jägerbäk 3, 18069 Rostock-Marienehe statt. Wer nicht zu dieser Aktion kommen kann, kann sich vorab aber schon bei der DKMS (www.dkms.de) als möglicher Spender registrieren lassen. Bitte helfen Sie mir und anderen Spendersuchenden wieder gesund zu werden.
Im Voraus schon einmal vielen Dank
Daniel

www.daniel-braucht-hilfe.de

Foto: privat

GELDSPENDE:

DKMS Spendenkonto:
201015790
Ostseesparkasse Rostock
BLZ 130 500 00

Kinder-Nachtangeln des SAV Boizenburg/Elbe e.V.

SAV Boizenburg/Elbe e.V.

Der mitgliederstarke Sportangelverein Boizenburg/Elbe hatte sich für Kinder und Jugendliche der Elbestadt etwas Besonderes einfallen lassen.
Erstmalig fand am 30.07.2011 ein Kinder-Schnupper-Nachtangeln statt.
Fast fünfzig (!) Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 15 Jahren hatten sich mit und ohne Eltern um 18.00 Uhr am Vereinsheim eingefunden, um einmal etwas ganz Anderes auszuprobieren.
Unter fachkundiger Anleitung von Vereinsmitgliedern sollte diesmal vom Abend bis in die Nacht hinein geangelt werden.
Die Petrijünger - im wahrsten Sinne des Wortes - hatten dann auch ziemlich rasch die ersten Erfolge. Es zappelten Barsche, Plötzen und Bleie an ihren Haken.
Sogar ein kleines Hechtchen war dabei, wurde jedoch auf Grund der Untermaßigkeit schonend wieder ins nasse Element entlassen.
Jedenfalls war dies eine gelungene und spannende Sache, die sicherlich den einen oder anderen nicht mehr vom Angeln los kommen lässt…

Foto:A. Schlüter

Spannung und Spaß bei den Jüngsten

Kreisanglerverband Parchim setzt auf Nachwuchswerbung/Einsatz für Naturschutz betont

SVZ/ verändert W. Stecker Gewässerwart LAV M-V e.V.

Foto: W. Stecker

Umlagerter Stand des Anglerfachmarktes

Der zweite Volksanglertag des Kreisanglerverbandes Parchim und Umgebung vor einigen Wochen geht – wie auch schon der erste – als gute Werbung für den Angelsport in die Geschichte des Kreisanglerverbandes ein. Heinz Schünemann, der Vorsitzende des Verbandes, betont, dass es auch im nächsten Jahr wieder einen solchen Tag geben wird.
Die Mischung aus Sport, Spaß und Nachwuchswerbung kommt offenbar an. 1100 Mitglieder zählt der Kreisverein im Jahr seines 20-jährigen Bestehens. Viele fleißige Helfer waren an den Vorbereitungen des in der Kreisstadt stattfindenden Ereignisses beteiligt – ein Zeichen für den Zusammenhalt. Dass Angeln auch einmal ohne Fisch geht, zeigte die Vorführung und Erklärung des so genannten Casting. „Casting ist eine Disziplin des Angelsportes und ein Präzisionssport. Gemeint ist der Weitwurf und das Zielwerfen mit an der Angelschnur befestigten Ködern oder Gewichten auf dem Trockenen“, erklärt Heinz Schünemann.
Das Casting steht besonders bei Jugendlichen hoch im Kurs, das zeigte das hohe Interesse an den Vorführungen, die durch die Castinggruppe des Landesjugendverbandes gezeigt und von Sportfreund Mann aus Ludwigslust erklärt wurden.
Folgerichtig ist auch, dass es beim Volksanglertag für die Jüngsten unter 10 Jahre immer auch die Möglichkeit zum Schnupperangeln, unter der Aufsicht eines erfahrenen Fischereischeininhabers, gibt. Doch auch die Passion der Angler, das aktive Angeln, kommt nicht zu kurz: Von den rund 200 Gästen, die den Weg zum Eichberg am Wockersee nicht scheuten, nahmen in diesem Jahr rund 50 am Meisterangeln im Stadtsee mit sehr guten Ergebnissen teil.
Die Auswertung der Ergebnisse überraschte denn doch etwas, weil sich die Veranstalter einen interessanten Wertungsmodus einfallen ließen. Als Größenvergleich wurde die Bestenliste des Landesanglerverbandes herangezogen. Nicht Angler mit gefangenen Aal, Hecht oder Zander zählten zu den Besten des Tages, sondern eine Ukelei mit 16cm, identisch mit dem Landesrekord, von Holger Lüth, brachte ihm den Pokal

Foto: W. Stecker

Beim Ermitteln der Länge

der Stadt Parchim ein. Die Auszeichnung nahm der Bürgermeister der Stadt Parchim, Bernd Rolly, vor.
Die Breite dessen, was die Parchimer Angler ihren Mitgliedern bieten, überzeugte viele Besucher, denn die Angelfreunde zeigten auch, dass sie im Naturschutz aktiv sind. Arbeitseinsätze, die Gewässer von Unrat befreien, gehören immer wieder zum Vereinsleben dazu. Denn der Kontakt zur Natur ist es, der für viele den Reiz dieses „Sports“ ausmacht.

Foto: W. Stecker

Jagdhornbläser des Landesjagdverbandes

21. VDSF-Binnenfischertage: Wir sind Fischerkönig!

Heike Berger, Bützow

Foto: H. Berger

Stefan Hein mit seinem Siegerfisch

Foto: H. Berger

Königin und König mit ihren Auszeichnungen

Ganz doll stolz können wir, die Anglerinnen und Angler von Mecklenburg-Vorpommern, sein! Wir haben nicht nur die schönste Natur, die sauberste Luft, die besten Strände und so tolle Angelgewässer – wir haben nun auch einen Fischerkönig!

Als bei den 21. VDSF-Binnenfischertagen am 30.07.2011 nach 4-stündigem Angeln der König gekrönt werden sollte, war es der Mecklenburger Stefan Heim, der einen wunderschönen Pokal in Empfang nehmen konnte.

Zu den diesjährigen Binnenfischertagen waren Sportlerinnen und Sportler fast aller Bundesländer am Start. Unser Bundesland wurde vertreten durch Stefan Heim und Heike Berger. Ein Blick in die große Runde verriet, dass wir wohl die jüngste Vertretung waren.

Der Austragungsort für diese Veranstaltung war die Weser im Landkreis Verden. Der LAV Niedersachsen und der an der Weser beheimatete Sportfischerverein Verden, der seinen 100. Geburtstag feiert, waren die Ausrichter. Beide Ausrichter zeigten eine sehr gute Organisation und Vorbereitung, so dass wir Angler hervorragende Bedingungen vorfanden - nur Eines konnten sie nicht organisieren – es fehlte der Fisch!

Die als sehr strömungsreich bekannte Weser wird durch die Schifffahrt geprägt: 8 bis 10 Meter Steinaufschüttungen im Wasser als Uferschutz und ständig wechselnde Strömungsverhältnisse durch die Schleusungen für die Berufs- und Ausflugsschifffahrt. Die dortigen Verhältnisse am Wasser sind mit unseren gemütlichen Mecklenburger Fließgewässern absolut nicht vergleichbar und wir hätten hier zu Hause im Vorfeld auch nicht situationsgerecht trainieren können. Zum Einsatz kamen Kopf-, Bolo- und Feederruten. Wir haben über die 4 Stunden Etliches probiert und jeder musste für sich sein Erfolgsrezept finden. Wer wie ich nur Feederruten dabei hatte, durfte über Materialverluste nicht traurig sein und musste viel basteln und neu bestücken.

Gewertet wurden Brassen, Rotfedern, Güstern und Alande. Das Mindestmaß wurde auf 25 cm gesetzt. Das wussten natürlich auch die Fische und schickten hauptsächlich ihre „Kinder und Jugendlichen“ auf die Reise. Wer an diesem Tag einen Fisch mit Maß fing, durfte sich von Petrus reich beschenkt fühlen! In manchen Sektoren (insgesamt 4 für die Männer, einer für die Frauen) kamen nur 3 bzw. 4 Fische in die Wertung.

Umso größer ist der Erfolg zu werten, zu dem ich hier nochmals recht herzlich gratuliere! Stefan schaffte auch den 1. Platz in seinem Sektor und konnte mit den beiden prächtigen Alanden (der Siegerfisch wog 2,3 kg!) auch den 1. Platz in der Kategorie Aland belegen.

Mecklenburg hat einen Fischerkönig!

Änderungen in der Gewässerverzeichnisbroschüre 2011

Mario Voigt, LAV

Foto: W. Stecker

Großer See Neu Heinde

Im Oktober 2010 erschien die Broschüre des aktualisierten Gewässerverzeichnisses des Landesanglerverbandes M-V e.V. In diesem Verzeichnis haben sich einige Änderungen ergeben, die wir nachfolgend bekannt geben möchten. Wir möchten an dieser Stelle auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unserer Internetseite hinweisen. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.

Veränderungen in der Gewässerverzeichnisbroschüre: ab dem 30.08.2011

Landkreis Nordwestmecklenburg, Bereich Wismar
zu streichen:
3486 Großer Teich in Levetzow
neu hinzugekommen:
5005.2 Wallensteingraben von Bahndamm Bad-Kleinen – Ventschow bis Einmündung in den Lostener See
Landkreis Ludwigslust, Bereich Hagenow
zu streichen:
3991 Alte Sude bei Gößlow
Bundesland Niedersachsen, Landkreis Lüneburg
neu hinzugekommen:
1479 Alte Tonkuhlen bei Neuhaus
3090 Mahlbusen Sückau Ost bei Sückau
5007.1 Rögnitz von 1.300 m oberhalb der Straßenbrücke Gudow bis westlich Sückau
Landkreis Parchim, Bereich Lübz
zu streichen:
3864 Barschsee bei Kläden
Landkreis Parchim, Bereich Sternberg
neu hinzugekommen:
5000.5 Warnow vom Ende des Naturschutzgebietes „Warnowseen“ (500m oberhalb Straßenbrücke L9 bei Nutteln) bis zur Einmündung der Mildenitz bei Sternberger Burg,
Hinweis I. Das Angeln im Bereich des Aalfanges Weitendorf ist von der Straßenbrücke B 104 bis 200m stromauf nicht gestattet.
Hinweis II. Das Angeln innerhalb des Vogelschutzgebietes (ab Golchen bis zur Einmündung in die Mildenitz) in der Zeit vom 15. März bis 15. Sep. jeden Jahres ist nur in Bereichen zulässig, die mindestens 50 m von frisch angeschnitten Steilwänden, Abbruchkanten mit mind. 50 cm Höhe, oder in Bereichen mit frisch umgestürzten Altbäumen (Wurzelteller) entfernt sind.
Landkreis Bad Doberan, Bereich Bad Doberan
neu hinzugekommen:
5156 Panzower Bach von 800 m oberhalb der Eisenbahnbrücke bis Einmündung in den Mühlenteich Neubukow
Landkreis Güstrow, Bereich Teterow
neu hinzugekommen:
224 Großer See Neu Heinde
547 Lütt See Neu Heinde
Landkreis Mecklenburg-Strelitz, Bereich Neustrelitz
neu hinzugekommen:
3311 Rohrsee bei Userin
Hinweis I. Nationalparkverordnung beachten, keine Boote zugelassen
Landkreis Nordvorpommern, Bereich Ribnitz-Damgarten
wichtige Änderung:
5004 Recknitz
In dem Abschnitt zwischen dem Torfstich am Böhlendorfer Wald und dem ehemaligen Wehr Schabow ist das Angeln zum Teil verboten! Nähere Informationen siehe Kartendarstellung im digitalen Gewässerverzeichnis.
Landkreis Ostvorpommern, Bereich Anklam
neu hinzugekommen:
3029 Triensee bei Murchin
zu streichen:
679 Kiesgrube Wusseken I
Landkreis Uecker-Randow, Bereich Strasburg
neu hinzugekommen:
338 Stadtsee in Strasburg

Fischgerichte aus Mecklenburg-Vorpommern

Foto: privat

Rezept für Geschnetzeltes vom Stör auf grünen Nudeln

Zutaten für 4 Personen
600 g frisches Filet vom Stör
400 g gute Nudelnester aus Hartweizengrieß mit Spinatanteil
1 mittelgroße Zwiebel
2 Knoblauchzehen
Salz
0,2 l trockener Rotwein
0,05 l Sahne
2-3 Eßlöffel Pflanzenöl
frische Petersilie und essbare Blüten als Dekoration

Zubereitung Nudeln
Die Nudelnester werden in leicht gesalzenem Wasser nicht zu weich gekocht, gut abgetropft und in einen Pastateller gegeben. Zeitgleich erfolgt das Schmoren des Störfilets in der Pfanne.

Zubereitung des Störfilets
Das frische Störfilet (wir verwenden Filet vom sibirischen Stör aus unserer Aufzuchtanlage im Plauer See) wird in feine Streifen von ca. 3 mm Dicke, 5 cm Länge und 2cm Breite geschnitten.
Zwiebel und Knoblauch werden fein gehackt und mit etwas Salz und dem Rotwein mit dem Filet gut vermengt. Diese Masse deckt man ab und lässt sie am besten über Nacht marinieren.
Die endgültige Zubereitung erfolgt in einer beschichteten Pfanne mit etwas Öl. Das Filet wird bei mittlerer Hitze angeschmort bis der Fisch gar ist. Dazu muß man bei weniger Übung mal ein kleines Stück probieren, ansonsten erkennt man es an der Struktur des Fischfleisches. Am Schluß wird mit Sahne abgelöscht und das Geschnetzelte auf dem Nudelnest angerichtet. Die Dekoration kann mit frischer Petersilie und essbaren Blüten erfolgen.

Guten Appetit
Hans-Werner Thomas

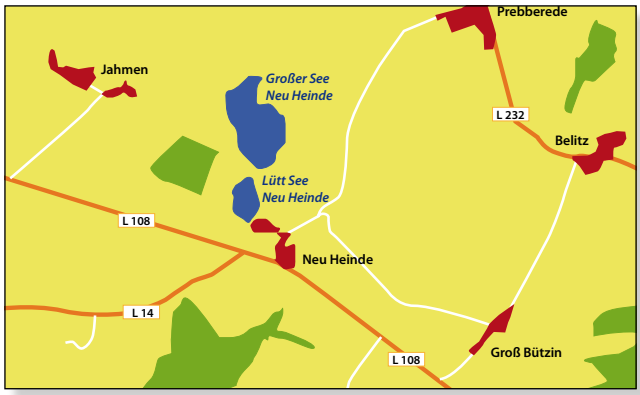
Foto: T. Wichmann

Stand auf den Wild- und Fischtagen in Ludwigslust 2010

Fischrestaurant „Zur Forelle“
Wendorf 4
17214 Alt-Schwerin
Tel. 03993249905
www.fischerei-alt-schwerin.de
Ganzjährig ab 11 Uhr geöffnet!

Großer See Neu Heinde (LAV-Nr. 224)
Lütt See Neu Heinde (LAV-Nr. 547)

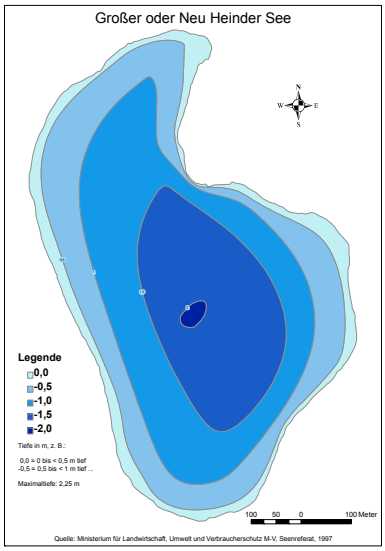
Wilhelm Stecker, LAV Gewässerwart

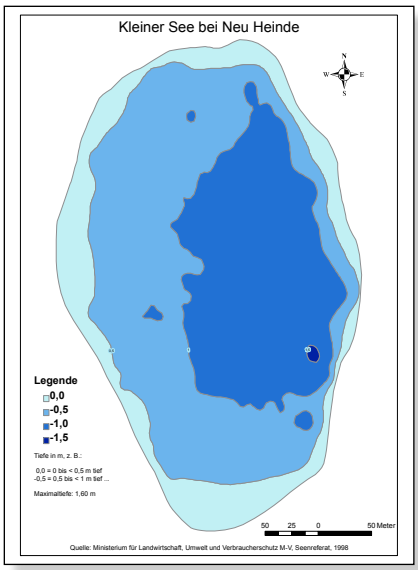


Ortslage:
nahe Neu Heinde gelegen
Größe: 55 ha / 12 ha
Durchschn. Tiefe: 1,5 m
Max. Tiefe: 2,0 m/ 1,5 m
Sichttiefe: 0,8 m bis 1,0 m je nach Jahreszeit
Kurzfristige Neuanpachtung.
Zufahrtsmöglichkeit:
von Laage kommend: die B108 Richtung Teterow und umgekehrt,
von Güstrow kommend: die L14 Richtung Teterow/ Laage direkt nach Neu Heinde
Hinweisschild „Zum See“ Mitte Ortslage beachten; guter, befestigter Weg zu beiden Seen

Koordinaten:
Großer See Neu Heinde
53°53’49,92“ N Breite
12°27’6,84“ E Länge
Lütt See Neu Heinde
53°25’44“ N Breite
12°27’6,84“ E Länge
Vorhandene Fischarten:
Hecht (gut), Karausche, Rotfeder, Plötze, Barsch(mäßig), Schleie
Beste Angelstellen:
Lütt See – nur an der Badestelle möglich
Großer See – nur an einem Steg (nach der Sanierung) links neben dem Vereins- Bootshaus

Uferbeschaffenheit:
An beiden Gewässern breiter Schilfgürtel
Besonderheiten:
Natürlich entstandenes Gewässer, als eutroph eingestuft, alle Uferbereiche mit breitem Schilfgürtel
Einschränkungen:
Hinweisschilder und Badebetrieb am Lütt See beachten. Mit leichten Booten (Schlauchboot ohne Motor) beangelbar. Zur Verbesserung der Angelmöglichkeiten werden Stegbauarbeiten durchgeführt. Das Einsetzen von leichten Booten ist an der Badestelle am Lütt See gegeben.
Am großen See wird eine Zuwegung neben dem Bootshaus weiter ausgebaut bzw. verbessert. Der Verein prüft gegenwärtig den Verleih eines Ruderbootes. Eine erste Bestandsaufnahme des vorhandenen Fischbestandes wird noch dieses Jahr vom LAV M-V e.V durchgeführt.
Betreuender Verein:
AV Groß Wüstenfelde
Vorsitzender: Ingo Urban
Gastangelberechtigungen:
Hubert Markgraf, Börnungstr. 18, 17166 Teterow, Tel.: 03996-173110
Tourist Information, Am Markt 9, 17166 Teterow, Tel.: 03996-172028





WERBEARTIKEL

Bachforelle 2005
24,50 EUR

AISI 420 Stahl, Klingenlänge 10 cm, kompaktes Gürtelmesser mit roten Pakkaholzschalen und Lederscheide

Koppe 2006
29,50 EUR

Nieto Messer mit Griffschalen aus Olivenholz aus Spanien, Klingenlänge 8 cm, feststellbares Taschenmesser mit rostfreier Klinge inkl. Gürtelclip

Schleie 2007
25,50 EUR

feststehendes Gürtelmesser mit Lederscheide von Fa. Nieto/Spanien, 440er Stahl, Klingenlänge 10 cm

Bitterling 2008
24,50 EUR

Einhand-Klappmesser mit edlen Wurzelholzgriffschalen von Herbertz, Klingenlänge 10 cm

Einhandmesser mit Lederscheide von Herbertz, Klingenlänge 11 cm

Aal 2009
27,00 EUR

geschwungene Hechtklinge, aus rostfreiem 440A-Stahl gefertigtes Klappmesser mit edlem Wurzelholzgriff, Klingenlänge 9cm

Karausche 2010
24,50 EUR

stabiles schwedisches Schlachtmesser mit Fischschupper, Klinge 14 cm lang

Filetiermesser Mora
24,00 EUR

hochwertiges finnisches Filetiermesser mit Lederscheide, 18 cm lang

Filetiermesser Martini
36,00 EUR

Solanger der Vorrat reicht!

solange der Vorrat reicht